



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

119 (30.4.1940) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-296781](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-296781)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Dienstag-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 119

Mannheim, 30. April 1940

Alfieri Botschafter in Berlin

Die Dokumentenveröffentlichung weiter im Vordergrund des Weltinteresses / Alliierte Durchbruchpläne in Norwegen

Ein bedeutsames Ereignis

Botschafter Attolico wird Alfieris Nachfolger beim Vatikan

Rom, 29. April. (S.V.-Junt.)

Die Agenzia Stefani veröffentlicht folgende amtliche Verlautbarung: „Ezzelenz Dino Alfieri ist zum Botschafter bei der Reichsregierung ernannt worden. Ezzelenz Botschafter Bernardo Attolico ist zum Botschafter beim Heiligen Stuhl ernannt worden.“

Botschafter Alfieri

Dino Alfieri ist 1886 in Bologna geboren und studierte die Rechte. Schon vor dem Weltkrieg wandte er sich dem politischen Leben zu und zwar als Mitglied der nationalsozialistischen Bewegung, die, durch Corradini begründet, damals zur Zeit des Libentrieges starken Einfluß auf den Ablauf der Ereignisse in Italien nahm. Alfieri gründete als junger Rechtsanwalt im Jahre 1910 die Mailänder Ortsgruppe der nationalsozialistischen Bewegung. Am Weltkrieg nahm er als Offizier mit hoher Auszeichnung teil.

Als Mussolini in den Jahren 1921 und 1922 alle nationalen Kräfte in Italien zum Kampf aufrief, schloß sich ihm mit zahlreichen anderen Führern der nationalsozialistischen Bewegung auch Alfieri sofort an. Als Faschist nahm er im August 1922 an der Besetzung des Palazzo Marino teil. Nach der Machtergreifung des Faschismus kam er als faschistischer Abgeordneter in die Kammer und hat seitdem als treuer Mitarbeiter des Duce zahlreiche politische und kulturelle Posten im öffentlichen Leben Italiens eingenommen. 1929 bis 1932 war er Unterstaatssekretär im Korporationsministerium. Anschließend wurde er Präsident der italienischen Autoren- und Verlegergesellschaft und organisierte vor allem die in ihrem gewaltigen Eindruck noch heute unvergessene Aufstellung der faschistischen Revolution zur Jahrestagung des Faschismus (1932-1934). 1936 wurde er als Unterstaatssekretär in das kurz vorher gegründete italienische Propagandaministerium (heute Ministerium für Volkskultur) berufen, dessen Chef und Gründer damals Graf Ciano war. Als Graf Ciano im Juli 1936 zum Außenminister ernannt wurde, folgte ihm Alfieri als Minister für die Volkskultur. Diesen wichtigen Posten hat er bis zum letzten Gambino della Guardia („Wachabteilung“) im Herbst 1939 bekleidet. Seitdem war er italienischer Botschafter beim Heiligen Stuhl.

Mit Dino Alfieri entsendet das befreundete Italien einen Botschafter in das Reich, der als warmherziger und aufrichtiger Freund Deutschlands gelten darf. Zahllos sind die Beziehungen zu deutschen Persönlichkeiten, die sich Botschafter Alfieri im Laufe seiner langen Arbeit im Dienste des Faschismus geschaffen hat. Besondere Gelegenheit hierzu gab ihm seine Tätigkeit als Organisator der faschistischen Revolutionsausstellung, zu der zahlreiche führende Persönlichkeiten des damals vor der Machtergreifung stehenden Nationalsozialismus nach Rom geeilt waren. Am engsten gestaltete sich seine Beziehung zu Deutschland während seiner Amtszeit als italienischer Minister für Volkskultur. Als solcher hat er an der verantwortlichen Stelle der Kulturbeziehungen die Achse Rom-Berlin mit errichten helfen und stets das warmste Verständnis für die Notwendigkeiten der nationalsozialistischen Presse und der Kultur bewiesen. Besonderes Interesse für die deutsch-italienischen Kulturbeziehungen aber zeigte Botschafter Alfieri in seiner Eigenschaft als Gründer und langjähriger Präsident der deutsch-italienischen Kulturgesellschaft in Mailand. Von angeborener und natürlicher Liebenswürdigkeit, mit einer gründlichen Erfahrung ausgestattet und vom Vertrauen des Duce getragen, wird Botschafter Alfieri sein hohes Amt in Berlin als Abgesandter des fa-

schistisches Italien zum nationalsozialistischen Deutschland sicherlich mit demselben Erfolge durchführen können, der ihm bisher im politischen Leben Italiens beschieden war.

„Achtiofter Förderer der Achse“

Paris zum italienischen Botschafterswechsel (S.V.-Junt., Bern, 30. April. (S.V.-Ber.) Die Ernennung des früheren italienischen Propagandaministers Alfieri als Botschafter in Berlin wird in Paris als ein Anzeichen

für eine betonte noch engere Zusammenarbeit der Achse gewertet. Alfieri hat stets den Standpunkt vertreten, daß nach seiner Ansicht die Achse der alleinige Maßstab der italienischen Außenpolitik sei. Die französischen Blätter heben meistens hervor, daß Alfieri bisher einer der aktivsten Förderer der deutsch-italienischen Freundschaft war. Seine Ernennung in diesem Augenblick als Botschafter in Berlin könne deswegen nicht übersehen werden. Die zahlreichen Erklärungen in der französischen Presse, daß Frankreich der weiteren Haltung Italiens mit größter Ruhe und Kaltblütigkeit entgegenstehe, können aber niemals darüber hinwegtäuschen, daß sich hinter diesen Äußerungen die größten Besorgnisse der französischen Politik verbergen.

Wiederum entlarvt

Mannheim, 29. April.

„Lieber Konsul Kapitän!“ — Besser hätte der britische Marineattaché-Gehilfe in Stockholm seinen leich im IV. deutschen Weichbuch veröffentlichten Brief an den englischen Konsul in Narvik nicht einleiten können, als mit diesem Kuppelwort. Schon aus dieser Anrede heraus wird klar ersichtlich, daß englische Offiziere des Geheimdienstes die ordentlichen Konsulin in Standinavien ablösen, da ja die Aufgabe, die es jetzt im Kriege zu erfüllen gilt, durchaus nicht mehr unter die Rubrik „Diplomatie“ einzureihen ist. Jetzt handelte es sich nur noch um Spionage. Damit soll nicht gesagt sein, daß nun jeder ordentliche britische Konsul draußen in der großen weiten Welt so eine Art weißes Schächeln darstellt, das nichts anderes tut, als die Interessen seines Landes in einer fremden Stadt wahrzunehmen. Es hat sich ja allmählich herumgesprochen, daß es zum Wesen des britischen Secret Service gehört, daß er eigentlich jeden Engländer, der sich im Auslande aufhält, zum Mitarbeiter hat. Schon unter William Pitt begann die Erziehungsarbeit, die dahin ging, jeden ins Ausland reisenden Engländer darauf aufmerksam zu machen, alle seine Beobachtungen zum Wohle seines Vaterlandes den dafür zuständigen Stellen zu melden. So nutzbringend diese Arbeit nun auch an sich für den Geheimdienst ist, sie reißt schließlich doch nur Steinchen an Steinchen, welches Verfahren aber in Kriegzeiten viel zu langwierig ist. Deshalb mußten, als man sich entschloß, Standinavien in den Krieg einzubeziehen, die Kräfte des Secret Service eingeeifert werden, und sie sind eingeeifert worden, wie das IV. deutsche Weichbuch eindeutig enthüllt.

Es muß für die Welt geradezu eine Sensation bedeuten, einmal den Vortritt derartiger Ausspähungsarbeiten und ihre Lösung zu Gesicht zu bekommen. Denn der britische Geheimdienst hat besonders in der Zeit nach dem Kriege soviel Aufsehen in aller Welt erregt, daß es kaum jemandem geben dürfte, der nicht genug wäre, die englische Version zu glauben, daß es sich hierbei lediglich um eine diplomatische Schutztruppe des Landes handele. Es ist eben zu viel passiert.

Es ist heute im Zusammenhang mit der deutschen Aktienpublikation wieder die Stunde gekommen, dieser britischen Geheimorganisation genauer auf die Finger zu sehen. Der Secret Service reicht weit in die Vergangenheit zurück. Eine kurze und sachliche Darstellung seiner Geschichte schrieb Dr. Alfred Seid „Der englische Geheimdienst“ (erschienen in der Schriftenreihe des Deutschen Instituts für außenpolitische Forschung, Junfermann-Dünhaupt-Verlag, Berlin). Nach Seid wurde das System der Spionage bereits unter Edward III. Plantagenet 1327 bis 1377 gegründet, der sich in seinen „Königsboten“, die er durch das Land reiten ließ, seine ersten Geheimagenten schuf. Die Nachfolger, vor allen Dingen der ach so christliche Oliver Cromwell, sorgten für regen Ausbau dieser Organisation. Eine scharfe Umstellung erfuhr der Geheimdienst in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, da man ausgesprochene Gentlemen mit den feinsten Manieren, den besten Sprachkenntnissen und dem weitesten Wissen in die Organisation aufnahm. Das war auch dann der Augenblick, von dem ab das englische Weltreich sich dank der Eleganz und Strupellosigkeit seiner Helfershelfer so ungeheuer reich entwickelte. Der britische Geheimdienst heute gliedert sich in sechs Abteilungen, erstens in das F. O. I. D. (Foreign Office Intelligence Department), das alle fremdstaatlichen Gesandtschaften überwacht und beinahe in jede Botschaft und jede Gesandtschaft Eingang findet. Sein Chef ist der in den Amisstuben intrigierende und in den Aufhefunden Bühnenstücke schreibende Sir Robert Vansittart. Zweitens in das N. I. D. (Naval Intelligence Department), das die Angelegenheiten der fremden Flotten „betreut“, drittens in das W. O. I. D. (War Office Intelligence Department), das die Rüstung und militärische Ausbildung anderer Nationen zu bespionieren hat, viertens in das B. O. T. I. D. (Board of Trade Intelligence Department), das die Wirtschaft- und Industriespionage übernimmt, fünftens in das T. H. J.

Die Beschlüsse des alliierten Kriegsrats

„Rücksichtsloser Einsatz alliierter Streitkräfte in Norwegen“

Amsterdam 29. April. (S.V.-Junt.)

Bei der letzten Sitzung des alliierten Kriegsrates in London wurde, wie von gut informierter Seite berichtet wird, das Problem der prekären Situation der alliierten Truppen in Norwegen behandelt. Zwei Möglichkeiten seien dabei behandelt worden:

1. Zurückziehung der alliierten Truppen aus ganz Norwegen oder zum mindesten aus Südnorwegen.
 2. Verfrähter Einsatz, und, wenn möglich, doch noch eine Schiffsalwende herbeizuführen.
- Nach den Mitteilungen aus dieser Quelle — deren Richtigkeit angenommen werden darf — einigte man sich am Ende dahin, noch einen rücksichtslosen Einsatz der alliierten Streitkräfte, und zwar sowohl der Landtruppen als auch der Flotte, vorzunehmen. Gedacht ist dabei vor allem an eine Durchbrechung der Sperren von Drammen in Verbindung mit gleichzeitigen Aktionen der Luftwaffe gegen die deutschen Flugstützpunkte und vor allem gegen die Fortifikationen am Eingang des Drammen-Fjords. Auch die Möglichkeit eines alliierten Flotteneinsatzes in das Kattegat wurde in Erwägung gezogen.

Zur Wärdierung der geplanten Unternehmungen bzw. zur Durchführung der militärischen Leitung der deutschen Operationen sollen Meldungen in die internationale Presse lagert werden, die ein Zurückziehen der alliierten Streitkräfte aus Südnorwegen als in Aussicht stehend bezeichnen, um dadurch die deutsche Aufmerksamkeit einzuschläfern oder abzulenken.

Nach all dem Unfuss, den der alliierte Kriegsrat in der letzten Zeit fabriziert und in seinen Entschlüssen gezeigt hat, ist ein solcher Plan wie der vordiehend enthielte durchaus denkbar. Ob und inwieweit es nun allerdings gelingen wird, die deutsche Wehrmacht zu täuschen oder einzuschläfern, werden die Herren Strategen in London und Paris ja von jetzt ab Tag für Tag in steigendem Ausmaße erfahren.

Wenn in diesem Zusammenhang ein englisches Blatt schreibt, daß Norwegen für England kein zweites Gallipoli werden dürfe, dann ist das auch unsere Meinung. Es wird mehr als ein Gallipoli werden! Denn 1. treten diesmal den Alliierten keine Türken, sondern Deutsche entgegen. Und 2.: Unsere Luftwaffe wird dafür sorgen, daß es ein Schlimmwegschleichen wie damals nicht mehr geben wird. Die Strategen an der Themse werden ihr blaues Wunder erleben. Darauf können sie sich verlassen!



Reichsaussenminister von Ribbentrop vor Diplomaten und in- und ausländischen Pressevertretern

In der Reichskanzlei gab Reichsaussenminister von Ribbentrop vor Diplomaten und der in- und ausländischen Presse eine Erklärung über die politische Lage ab. Anschließend wurden Faksimiles und Übersetzungen der in Norwegen gefundenen Dokumente verteilt, die den Beweis dafür erbringen, daß England schon lange den Einfall in Norwegen geplant hatte.

UFA
Krahl
Meister
Plenfilm und Ufa
Margit Syme
für Jugendliche!
5.30 aufgehoben

Verkauf

uppen
Eisenkonstruktion,
Teiler, zu kaufen
gebote mit 100.
Ausführung (ab-
messungen unter
an den Verlag

sofort lieferbar.
Fernsprecher 285 72,
8/9, 022888

Barenführer
2. Dezimalwaage
weg. Waage zu 100.
bedarf zu verkaufen.
ing. Wagonerstr. 17

oren

chen
i der Nacht den
Sonntag verlieren.
Belohnung: Reuben
en 22. Bähringer.

heim

der Sozial. und
für Mai 1940
17 Uhr, 10.11.1940
Belagungsbeitrag
Rentenbezüge
Inbuden Rnd.
29. April 1940.
Mannheim
Berwalter

des Familienunter-
te hat an Hebr-
und Reichsanwalt
29. April 1940.
Zusammenhang
8-9 Uhr: G
10-11 Uhr: G
12-1 Uhr: G
1-2 Uhr: G
3-4 Uhr: G
5-6 Uhr: G
7-8 Uhr: G
9-10 Uhr: G
11-12 Uhr: G
13-14 Uhr: G
15-16 Uhr: G
17-18 Uhr: G
19-20 Uhr: G
21-22 Uhr: G
23-24 Uhr: G
25-26 Uhr: G
27-28 Uhr: G
29-30 Uhr: G
31-32 Uhr: G
33-34 Uhr: G
35-36 Uhr: G
37-38 Uhr: G
39-40 Uhr: G
41-42 Uhr: G
43-44 Uhr: G
45-46 Uhr: G
47-48 Uhr: G
49-50 Uhr: G
51-52 Uhr: G
53-54 Uhr: G
55-56 Uhr: G
57-58 Uhr: G
59-60 Uhr: G
61-62 Uhr: G
63-64 Uhr: G
65-66 Uhr: G
67-68 Uhr: G
69-70 Uhr: G
71-72 Uhr: G
73-74 Uhr: G
75-76 Uhr: G
77-78 Uhr: G
79-80 Uhr: G
81-82 Uhr: G
83-84 Uhr: G
85-86 Uhr: G
87-88 Uhr: G
89-90 Uhr: G
91-92 Uhr: G
93-94 Uhr: G
95-96 Uhr: G
97-98 Uhr: G
99-100 Uhr: G

Garage
Müller N 7, 17
28-Tankstelle
einige Boxen
zu frei

on 2,5 Liter
sofort lieferbar
on 1 u. 5 To.
kurzfr. lieferbar

WARD
Nordbad u. Platz
SCHÜTLER
Fernr. 200 45

Auto- u. Motorrad-Zubehör
D 4, 8
gegenüber der Börse
Auto-Zubehör-Gesellschaft
Schwab & Haitzmann
Mannheim

Immer noch großes Aufsehen in der ganzen Welt

Dressfestimmen zur Ribbentrop-Erklärung und zur Dokumentenveröffentlichung

DNB Kopenhagen, 29. April.

In Dänemark beschäftigen sich die politischen Kreise mit dem deutschen Weisbuch. Im besonderen mißt man naturgemäß den Dokumenten besondere Bedeutung bei, die im norwegischen Außenministerium gefunden wurden, und in denen die unneutrale Politik der Regierung Rygaardsvold und Rødt zutage tritt. Sie bilden den Beweis dafür, daß das englische Expeditionskorps schon auf dem Wege nach norwegischem Gebiet begriffen war als Deutschland seinen Gegenzug begann.

DNB Oslo, 29. April.

Die norwegische Öffentlichkeit ist über die neue deutsche Dokumentenveröffentlichung auch durch die Rundfunkübertragung der Rede des Reichsaußenministers unterrichtet worden und steht völlig im Banne dieser Enthüllungen. Was man bisher in skeptischen norwegischen Kreisen vielfach noch nicht wahr haben wollte, daß sei nun dokumentarisch bewiesen. Die Osloer Presse druckt am Montag die Ausführungen und Dokumente ab. Man ist von der Fülle der Tatsachen und der Beweisstärke der Dokumente höchstens beeindruckt und hebt in Zeitungsartikeln allgemein die ungeheure Bedeutung der Berliner Veröffentlichungen für Norwegen hervor.

DNB Riga, 29. April.

Das neue deutsche Weisbuch beschäftigt auch weiterhin die lettische Presse. Die amtliche lettische Telegrammenagentur brachte sowohl die Erklärungen des Reichsaußenministers als auch den Inhalt des Weisbuches sehr ausführlich. Besonders ausführlich ist der Abdruck in dem russischsprachigen Rigaer Blatt „Sewodnja“. Als besonders bemerkenswert wird das Dokument bezeichnet, wonach die Engländer sich bei einer Befragung von Bergen in Kirchen und Krankenhäusern festsetzen wollten, um dadurch den Angriffen der deutschen Luftwaffe zu entgehen.

DNB Reval, 29. April.

Bereits die estnischen Sonntagblätter veröffentlichten in großer Aufmachung Auszüge aus den Ausführungen des Reichsaußenministers. Der Dorpaer „Postimees“ hebt besonders die Feststellung des Reichsaußenministers hervor, daß die Ausdehnung des Krieges

die tragende Idee der Kriegspolitik der Weltmächte gewesen sei, deren Staatsmänner zu diesem Zweck eine systematische Kampagne gegen den Grundgedanken der Neutralität selbst begonnen hätten.

DNB Bern, 29. April.

Die Dokumentenveröffentlichung und die Erklärung des Reichsaußenministers beherrschen das Bild der schweizerischen Montagblätter. Die Erklärung des Reichsaußenministers wird in spaltenlangen Auszügen, zum Teil sogar in der vollständigen DNB-Fassung wiedergegeben und in den Ueberschriften als ein wichtiger Schritt der deutschen Regierung gekennzeichnet.

DNB Lissabon, 29. April.

Die gesamte portugiesische Presse nimmt ausführlich Kenntnis von der Veröffentlichung des neuen deutschen Weisbuches und den Ausführungen des Reichsaußenministers. Das Regierungsorgan „Diario da Maná“ gibt in großer Aufmachung die Ausführungen Ribbentrops auf der ersten Seite wieder.

DNB Madrid, 29. April.

Die Madrider Sonntagspresse druckt weitere von Deutschland veröffentlichten Dokumente ab und nimmt erneut zustimmend Stellung zu den Ausführungen des Reichsaußenministers.

DNB Ankara, 29. April.

Die Rede des Reichsaußenministers und Auszüge aus dem dritten deutschen Weisbuch wurden am Samstagabend durch die amtliche türkische Nachrichtenagentur verbreitet und haben in der Öffentlichkeit höchste Beachtung gefunden. Ebenso starkes Interesse wird in politischen Kreisen der türkischen Hauptstadt den Ereignissen vom norwegischen Kriegsausbruch entgegengebracht, die als ein Zusammenbruch der alliierten Aktion interpretiert werden.

DNB Montevideo, 29. April.

Wie ungeheuer groß die Sensation der Erklärung des Reichsaußenministers ist, beweist die Stellungnahme der hiesigen gesamten Presse. Große Kopffleiten in den Blättern „El Pueblo“, „La Maná“, „El Plata“, „Diario Espanol“, „El Debate“ und anderen zeigen das große Interesse, das man der deutschen Erklärung entgegenbringt. Nur ein Teil der Presse gibt eine Rede Samuel Hoares zu den deutschen Veröffentlichungen wieder, die aber jeder Beweisstärke entbehrt, ein Armutszugnis verdächtig propagandistischer Antrennung ist und so lediglich die Höhe der deutschen Beweisführung ins Unermeßliche steigert.

DNB Rio de Janeiro, 29. April.

„Gazeta de Noticias“ und „Gazeta da Manhã“ veröffentlichen den Wortlaut der Weisbuchdokumente, die — wie „Gazeta de Noticias“ schreibt, in sensationeller Form beweisen, daß England den Einfall in Norwegen im Einverständnis mit der früheren norwegischen Regierung plante. Allgemein bringt die Presse von Rio den Wortlaut der Erklärungen des Reichsaußenministers.

Paris immer noch leicht verlegen

Brüssel, 30. April. (Fig. Ver.)

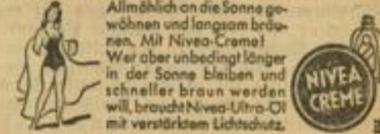
Zur Stunde hat sich Paris von der Uebertragung des Samstags noch nicht wieder erholt und ist daher eine verlegene Zurückhaltung. Der Wortlaut der deutschen Erklärung wird der französischen Öffentlichkeit wohlweislich verschwiegen. Man versucht den Eindruck zu erwecken, als ob die veröffentlichten Dokumente gefälscht seien. Jedoch hat Havas ein Stichwort abgegeben und dieses Stichwort lautet: Schweden. Das deutsche Weisbuch, wird zur Tarnung der eigenen Brandstiftungspläne in hohem Maße Verbreitung der Tatsachen erklärt, könne nur einen Zweck haben, nämlich die weitere Ausdehnung des Krieges in Skandinavien vorzubereiten. Der Reichsaußenminister habe zwar rühmend von der lokalen Haltung Schwedens gesprochen, aber das sei eben verächtlich und die Londoner Regierung dürfe sich dadurch nicht täuschen lassen, und müsse auf der Wacht sein. Mit solchen Schlussfolgerungen wird dann erneut den Schweden nahegelegt, sich doch reiflich zu überlegen, ob die bisherige Neutralität noch weiter aufrechterhalten werden könne. Bringt man diese Bemerkung in Zusammenhang mit den erwähnten Maßnahmen des englisch-französischen Kriegsrates vom Samstag, von denen die Pariser Presse sich eine „neue Phase“ des Krieges verspricht, so scheint ein Wandel durchaus klar. Es ist ein Doppelmantel. Man will nämlich den peinlichen Eindruck der deutschen Enthüllungen verwischen und auf der anderen Seite neue trübe Pläne verschleiern.

Frankreich streicht Unterstützungen

Brüssel, 30. April. (SB-Funk)

Die französische Regierung hat, wahrscheinlich aus Geldmangel, beschlossen, die Unterstützung, die sie bisher an nach Innerfrankreich geflüchtete Familien bezahlte, mit dem 1. Mai aufzuheben. Dem „Jour“ zufolge, werden von jetzt ab nur noch in Sonderfällen derartige Unterstützungen an Greise und Kinderreiche und bedürftige Familien gewährt.

Das ist die richtige Methode:



Allmählich an die Sonne gewöhnen und langsam bräunen. Mit Nivea-Creme! Wer aber unbedingt länger in der Sonne bleiben und schneller braun werden will, braucht Nivea-Ultra-Oil mit verstärktem Lichtschutz.

Nach wie vor Riefenaufmachung in USA

Die Presse ganz von den veröffentlichten Geheimdokumenten beherrscht

DNB New York, 29. April.

Die amerikanische Sonntagspresse wird ganz beherrscht von der Erklärung der Reichsregierung, die der Reichsaußenminister abgab, und von den veröffentlichten Geheimdokumenten. Alle New Yorker Blätter bringen durchweg unter einer Riefenaufmachung auf der ersten Seite entweder ausführliche Agenturberichte oder Meldungen ihrer Berliner Vertreter.

So veröffentlicht „New York Times“ unter der zweizeiligen Ueberschrift „Deutschland verteidigt seinen Einmarsch in Norwegen“ — Es kam lediglich den Engländern zuvor — einen bis ins einzelne gehenden und alles Wesentliche umfassenden Bericht der Associated Press. Außerdem füllt das Blatt zwei volle Innenseiten seines Großformats mit 16 Spalten aus dem Text des Wortlauts zum Weisbuch, mit dem Wortlaut der Erklärung des Reichsaußenministers und mit langen Ausführungen aus den wichtigsten Dokumenten. Gleichzeitig werden fünf gesamte Fassungen aus den Geheimdokumenten abgedruckt.

Die republikanische „New York Herald

Tribune“ veröffentlicht auf der ersten Seite unter der Ueberschrift „Berlin erklärt, daß der Einmarsch in Norwegen erfolgt sei, da England selbst die Befragung plante“, einen Bericht ihres Korrespondenten Barnes, der in einer ausführlichen Inhaltsangabe des Weisbuches feststellt, daß das Hauptinteresse sich auf die bei Lillehammer erbeuteten Dokumente konzentriert. Schon eine flüchtige Prüfung durch einen unbefangenen Beobachter führe zu dem Ergebnis, daß mindestens einige dieser Dokumente echt seien. „New York Journal American“, „New York Daily News“ und das Hearst-Organ „Mirror“ veröffentlichen neben ausführlichen Inhaltsangaben aus dem Weisbuch Fassungen von Dokumenten sowie Kunstbilder vom Empfang in der Reichskanzlei. In einer längeren Betrachtung schreibt der außenpolitische Hauptschriftleiter der „New York Times“, es sei im Augenblick unmöglich, über die Echtheit der Dokumente abschließend zu urteilen. Könne deutscherseits bewiesen werden, daß die Engländer etwa zu selben Zeit in Norwegen landen wollten, wie Deutschland ihm zuvor kam, so habe Deutschland sicherlich einen Erfolg zu verbuchen.

Italien droht Japans mit Sanktionen

Mißbehagen über Alfieris Ernennung

Boe. Den Haag, 30. April. (Fig. Ver.)

Außenminister Lord Halifax hatte eine längere Unterredung mit dem italienischen Botschafter in London, Valtanini. Wie von amtlicher englischer Seite hierzu erklärt wird, sollen sich die Belpredungen auf Handelsfragen bezogen haben.

In scharfer Weise wendet sich der dem Foreign Office nachstehende „Daily Telegraph“ gegen Italien. Das Blatt behauptet, Lord Halifax habe keinen Zweifel über die Entschlossenheit der Weltmächte geäußert, das Joch in der Blockade gegen Deutschland zu schließen. Die einzeln wirksame Maßnahme, die Blockade durchzuführen, bestehe darin, den Import nach den neutralen Ländern zu rationieren und nur eine solche Menge von Waren durchzulassen, die für den eigenen Bedarf dringend notwendig sei. Dieser von dem Londoner Blatt angekündigte Plan, die Großmacht Italien hinsichtlich ihres Imports auf Rationen zu setzen, stellt nichts

anderes dar, als eine Umschreibung des berechtigten Wortes „Sanktionen“.

Die Ernennung des neuen italienischen Botschafters in Berlin wird aus dem gleichen Grunde mit ziemlichem Mißbehagen zur Kenntnis genommen. Man weiß sofort darauf hin, daß Botschafter Alfieri, der „Parteiemann“ sei, sich durch seine probenweise Haltung besonders hervorgetan habe.

Feststunde der Jugend in Rom

DNB Rom, 29. April

Auf Einladung des Landesgruppenleiters Italiens der NSDAP, Dr. Ehrlich, fand am Sonntag im großen Filmtheater Roms vor über 1000 Jugendlichen der faschistischen Jugendorganisation GJF, darunter 500 Angehörigen der Akademie für Leibesübungen, die Vorführung der beiden NS-Filme „Glaube und Schönheit“ und „Der Marsch zum Führer“ statt.

Italiens Presse zu Alfieris Ernennung

„Dorzüglicher Kenner aller Achsenprobleme“

Rom, 29. April.

Die Ernennung Alfieris zum Vertreter Italiens bei der Reichsregierung wird von der gesamten römischen Presse hervorgehoben.

Diese Ernennung, so schreibt „Lavoro Fascista“, wird sowohl in Italien als auch in Deutschland mit lebhafter Genugtuung aufgenommen worden. Die befreundeten und verbündeten Deutschen kennen seit langem die Tätigkeit Alfieris. Als er noch Minister für Volksbildung war, hatte er oft Gelegenheit, sich nach Berlin zu begeben, wo ihm viele Beweise großer Sympathie entgegengebracht wurden. Wenn er seinen Botschafterposten in Berlin in einem so wichtigen Augenblick des europäischen Krieges übernehme, werde sich seine Tätigkeit zweifellos zum größten Nutzen für die beiden verbündeten Nationen auswirken.

Botschafter Attolico verläßt Berlin, nachdem er auf ein langes und fruchtbares Wirken im Dienst der immer engeren Beziehungen der beiden Regierungen zurückblicken könne. In die Zeit seiner Anwesenheit in Berlin seien als große Ereignisse für beide Nationen die Bildung der Achse und der Bündnisvertrag. Zweifellos werde das Wirken des Botschafters Attolico mit dem großen historischen Ereignis der Achse Rom—Berlin verbunden bleiben.

„Tribuna“ betont, daß die reiche Erfahrung, das politische Gefühl, die Entschlossenheit und der unerschütterliche feste Glaube von Botschafter Alfieri sichere Gewähr für den Erfolg seiner Tätigkeit böten, die er in der Hauptstadt der großen verbündeten und befreundeten Nation in einem Augenblick anzuwenden werde, in dem das Schicksal Europas auf dem Spiele steht.

dem das Schicksal Europas auf dem Spiele steht.

„Giornale d'Italia“ betont, Botschafter Alfieri, der nach Berlin gehe, sei nicht nur ein erfahrener Politiker und Diplomat, sondern auch ein vorzüglicher Kenner aller Probleme der Achse. Als Minister für Volksbildung habe er die Grundlagen der neuen geistigen Beziehungen zwischen den beiden befreundeten Nationen gelegt, die inzwischen die besten Ergebnisse gezeitigt hätten. Dino Alfieri, der auf seinem Posten als Botschafter beim Heiligen Stuhl so viele Beweise seiner diplomatischen Fähigkeiten gegeben habe, werde auch in Berlin sein Wirken in den Dienst der Politik des faschistischen Italiens stellen, an der er unter dem Befehl des Duce so lange Jahre hindurch mitarbeitete. Botschafter Attolico habe seinerseits, wie das halbamtliche Blatt betont, während seines Aufenthalts in Berlin tatkräftig an der Bildung der Achse mitgearbeitet. Er habe Tag für Tag gläubig jene Politik des Duce in die Tat umgesetzt, die zum Bündnis zwischen Italien und Deutschland geführt habe und für die neue Politik Europas grundlegend sei.

Vorsüßiger Abschluß deutsch-schwedischer Wirtschaftsverhandlungen. Die seit Beginn voriger Woche in Stockholm geführten Besprechungen der deutsch-schwedischen Realisationsausschüsse über deutsch-schwedische Wirtschaftsverträge sind in einem vorläufigen Abschluß gelangt. Auf Grund der hierbei erzielten Ergebnisse werden die Verhandlungen in aller Eile in Berlin fortgesetzt werden.

(the Home Intelligence Department), die politische Polizei Englands mit Scotland Yard, und schließlich hat sich der Secret Service nicht allein der Treue und Verschwiegenheit seiner Angehörigen durch hohe Bezahlung zu versichern, er muß auch ungeheure Summen für Beschäftigungskosten verausgaben. Wie vereinbart sich mit diesen hohen Anforderungen die Tatsache, daß im Staatshaushalt für 1938 lediglich die Summe von 450 000 Pfund, im Staatshaushalt von 1939 lediglich die von 700 000 Pfund dafür eingesetzt war? Auch diese geringen Summen sind natürlich nur Tarnung. Sie sollen aus der Kermisheit und damit auch den dadurch bedingten engen Wirkungskreis umreißen. Sein riesiges Vermögen erwirbt sich der Secret Service mit riesigen Börsencoups. Dafür ein Beispiel: Nach der Seeschlacht vom Tagerrat wurde von der englischen Regierung ein Iqar vom Premier gegenzeichnet amtl. Bericht herausgegeben, der die Frage offen ließ, ob nicht die gesamte britische Flotte ihren Untergang gefunden hat. Sofort sanken an der New Yorker Börse die englischen Werte ins Bodenlose; eingeweihte und beauftragte Mittelsmänner benutzten diese Gelegenheit zum Ankauf der gesunkenen Papiere. Und dann kam das Dementi des ersten amtlichen Berichtes und damit das Emporschnellen der gesunkenen Werte in New York. Der englische Secret Service, für den die ganze Aktion gestartet wurde, hatte durch dieses Börsenmanöver allein einen Gewinn von 50 Millionen Pfund Sterling für sich gebucht. Ein Meisterstück!

Aber derartige Manöver liegen in der Vergangenheit und vor allen Dingen, sie sind zu bekannt geworden. Dazu ist die Taktik des Secret Service immer dieselbe geblieben, so daß heute mit angespannter Aufmerksamkeit seine Treiberbereitschaft durchschaut werden können. Die Vernehmung der britischen Konsula in Norwegen in diesem Kriege hat la ihr genaues Gegenstück in Belgien 1914/1918. Auch damals waren bereits die englischen Konsulate die Träger des Nachrichtendienstes in Skandinavien. Die Erhöhung der Zahl der Konsula zu Beginn des Weltkrieges von einem auf 33 Konsula und 25 Vizekonsula spricht ihre eigene Sprache. Lesen wir die jüngsten Spionageaufträge, die die Gesandtschaften in Stockholm und Oslo ihren Konsulaten drücken im Lande ausgeben haben, so sehen wir nicht den geringsten Unterschied mehr zwischen der Strategie des Secret Service von 1914 und der von 1940. Einen Unterschied aber gibt es: Der britische Geheimdienst hatte in der Zeit, da die Welt in dem Engländer nur den frommen Wiedermann sah, natürlich leicht zu arbeiten. Diese gebüchelten Gentlemen, die immer das Wohl der anderen im Munde führten, die vornehm lispelnd Gott als ihren Heiligen für ihre Rechtfertigung und Unterfertigung anriefen, denen traute man seine Mäule und sein Dolchmesser zu, mit denen sie die Geanen besetzten. In ihnen Spione zu erblicken, lächerlich! Und wenn einer damals ankam und die Wahrheit sagte und eine Macht verforderte, die gehört wurde, dann starb er eines schönen Tages eines rätselhaften Todes. Heute aber ist dank der Tatsache, daß England und sein Secret Service den Vögen überlassen haben und dank der Tatsache, daß Deutschland mit aller Deutlichkeit die englischen Machenschaften herausstellt, die Welt gewarnt. Der Fall Norwegen und die im britischen Konsulat in Karoli gefundenen Papiere sind ein weiteres wunderbares Anschauungsmaterial für das Ausland, sich bei jedem Engländer, der sich seinen Grenzen nähert, nicht nach dem Geheißbuch in der Hand, sondern nach den Hörnern unter dem Seidenhut umzufragen.

Dr. W. Kicherer.

Rudolf Heß spricht am 1. Mai

Uebersetzung auf alle deutschen Sender

DNB Berlin, 29. April

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, spricht am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes auf einer Rundfunkfeier bei Krupp in Essen. Die Rede wird am 1. Mai um 18,30 Uhr von allen deutschen Sendern übertragen.

Zuzug links Des Rheins genehmigungspflichtig

Berlin, 29. April (SB-Funk)

Mit Rücksicht auf die starke Besetzung des linksrheinischen Wohnraumes hat der Minister für die Reichsverwaltung die Antragsprüfung von Wohnraum im linksrheinischen Gebiet durch Zuzüge, nicht der Wehrmacht angehörende Personen an die vorherige Genehmigung der für den Zuzug zuständigen Kreispolizeibehörde gebunden. Die Genehmigungspflicht besteht nicht bei der Antragsprüfung von Wohnraum in Wehrbereichsstätten für vorübergehenden Aufenthalt.

Bessere Cigaretten sind kein Luxus*)

ATIKAH 5P

*) Es ist vielmehr ein Gebot der Vernunft, nicht wohllos zu passen, sondern — für das gleiche Geld — lieber etwas weniger, dafür aber wirklich gute Cigaretten mit Bedacht zu genießen.

Bo

Das Oberlo

Unterstützt d

bindungen de

die Operatione

gen Verlauf.

Die Befrieht

schreitet fort

rien mit int

samtigen Aus

stellt. Eine D

Im Rüstung

ten zwei briti

Kalibers. Bei

schiffen mit i

Auf

Der Vormar

einstimmenden

Presse weiter,

ders auf den

nen hingewies

genden norma

müssen, wie

berichtet, imm

schert werden,

stieren Bräde

richtet „Stoch

daß die Schm

deutschen Trup

pen ist ferner

großen Rücks

Grenze über

schritten, ohne

Zu den

3

Bombentreffer auf zahlreiche britische Transporter

Ein Teil der Schiffe vernichtet / Planmäßiger Verlauf der Operationen in Norwegen

DNB Berlin, 29. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unterstützt durch die Luftwaffe, die in den Erdkampf eingreift und die rückwärtigen Verbindungen des Feindes unterbricht, nehmen die Operationen in Norwegen ihren planmäßigen Verlauf.

Die Befriedung im Innern Norwegens schreitet fort. Es wurden weitere sechs Batterien mit insgesamt 24 Geschützen mit der gesamten Ausstattung und Munition sichergestellt. Eine Dynamitfabrik wurde besetzt.

Im Küstengebiet von Mittelnorwegen erhielten zwei britische Kreuzer Vortreffer mittleren Kalibers. Bei 11 Transport- und Nachschubschiffen mit insgesamt 50 000 Tonnen wurden

schwere Bombentreffer erzielt, so daß ein Teil der Schiffe vernichtet wurde.

Bei Lesjaskog wurden drei am Boden liegende feindliche Flugzeuge durch Bombenangriff zerstört, zwei deutsche Flugzeuge werden vernichtet.

Im Westen keine besonderen Ereignisse.

DNB Berlin, 29. April.

Die deutsche Luftwaffe führte bei gänzlichem Flugwetter auch am Montagvormittag zahlreiche Angriffe auf britische Schiffseinheiten an der Westküste Norwegens durch. Nach den bisher eingegangenen Erkundungen sind eine größere Anzahl britischer Transportschiffe hierbei durch Bombenwurf erheblich beschädigt worden. Eines der Schiffe brennt.

Ein Chauffeur, der mit einem Ambulanzwagen Schwerverletzte aus der Stadt transportierte, konnte diesen Weg mehrere Male machen, ohne daß er von der deutschen Luftwaffe bedroht worden wäre.

„Dagens Arbeider“ berichtet, daß die Deutschen ihren Vormarsch nördlich von Røros fortsetzten. In Røros selbst bewegten sich die Deutschen bereits ohne Stahlhelm und unbewaffnet. Sie unterhielten die Bevölkerung mit Schilderungen über den polnischen Feldzug. Die Stimmung unter den Norwegern sei ein Gemisch von Resignation und Unwillen, doch sei keinerlei Widerstand gegen deutsche Anordnungen zu verzeichnen. Flüchtlinge, die Røros über die schwedische Grenze verlassen hatten, kehren teilweise wieder in die Stadt zurück.

Das gleiche Blatt gibt die Aussage eines jungen norwegischen Leutnants wieder. Der Leutnant gehörte einer Eskadron an, die in den letzten vierzehn Tagen Hunderte von Kilometern von Süden nach Norden zurückgelegt hat und sich auf der Flucht vor den vordringenden deutschen Soldaten befindet. Der Leutnant berichtet, daß er bei dem ganzen Rückzug nicht eine einzige Flugabwehrkanone habe feststellen können. Man sei vollständig verteidigungslos gegen Angriffe aus der Luft gewesen. Die Stimmung unter den norwegischen Soldaten sei verheerend, verwirrt und bedrückt.



PK-Männer sind Soldaten

Wie die „Deutsche Presse“, das Organ des Reichsverbandes der deutschen Presse, in ihrer neuesten Nummer mitteilt, haben seit Kriegsausbruch 23 deutsche Kriegsberichterstatter vor dem Feld das Tode gefunden. — PK-Berichter sein, heißt nicht nur berichten, sondern auch kämpfen können. Kurz vor dem Start überprüf dieser Bordschützen und PK-Mann sein MG. Ebenso wie dieser MG-Schütze an Bord eines Flugzeuges erfüllen alle Männer der Propaganda-Kompanien ihre Pflicht als Soldaten. PK-Roge-Weltbild (M)

Auf der Flucht vor deutschen Truppen

Stimmung unter den Norwegern resigniert und gedrückt

EP. Stockholm, 29. April.

Der Vormarsch der Deutschen geht nach übereinstimmenden Berichten der schwedischen Presse weiter. Von den Zeitungen wird besonders auf den Erfolg der motorisierten Kolonnen hingewiesen, die durch die gebirgigen Gegenden vordringen. Von deutscher Seite müssen, wie „Stockholms Tidningen“ berichtet, immer wieder Pioniertruppen eingesetzt werden, da von norwegischer Seite des öfteren Rückschläge zu erwarten sind. Weiter berichtet „Stockholms Tidningen“ aus Trondheim, daß die schwedisch-norwegische Grenze von deutschen Truppen besetzt worden sei. Interessant ist ferner ein Bericht des Blattes über den großen Flüchtlingsstrom, der die schwedische Grenze überschreitet. Immer wieder kommt es vor, daß norwegische Soldaten über die Grenze flüchten, ohne überhaupt je einmal Fühlung

mit dem Feinde gehabt zu haben. Zwischen Røros und der schwedischen Grenze hätten sich freiwillige norwegische Patrouillen gebildet, die bemüht seien, die Norweger am Grenzübergang zu verhindern, aber im großen und ganzen sei ein hoffnungsloser Desertismus festzustellen, und die norwegischen Truppen zögen sich planlos zurück. Offiziere wie Soldaten. Was den Norwegern im Kampfgebiet von Røros weiter mangelte, seien Befehle von gut geschulten Offizieren. Die deutsche Luftwaffe sei der feindlichen Luftwaffe nach wie vor hoch überlegen. Die gesamte Umgebung von Røros befindet sich in den Händen der Deutschen. Auch sei ein Abschnitt der Strecke Røros—Trondheim bereits von deutschen Truppen besetzt. Diese Zeitung stellt am Montag noch einmal in großer Aufmachung fest, daß von der deutschen Luftwaffe das rote Kreuz immer respektiert worden sei; z. B. in Ransås seien keinerlei Angriffe auf Ambulanzen oder Krankenhäuser erfolgt. Es wurde immer Zeit gegeben, die Patienten in die Luftschutzkeller zu bringen.

Küstenverteidigung erheblich verstärkt

Auch die norwegischen Einheiten eingezogen

DNB Berlin, 29. April

Die von der Kriegsmarine in Dienst gestellten norwegischen Einheiten werden nach Herstellung ihrer Fahrbereitschaft laufend in die Küstenverteidigung und zur Aufklärung eingesetzt. Der Ausbau der Küstenbatterien durch die Kriegsmarine erfolgt planmäßig. Insbesondere wurde für eine erhebliche Verstärkung an den wichtigsten Punkten der besetzten Abschnitte Sorge getragen. Auch an der dänischen Küste wurde die Küstenverteidigung verstärkt.

„Völlig durcheinandergebracht“

Finische Berichterstatter über die norwegischen Truppen

Helsinki, 29. April. (SB-Finl.)

„Die norwegischen Soldaten empfangen keinerlei Befehle; ein jeder handelt so, wie er es für richtig hielt, und selbst in der Antantantur herrschte größte Unordnung“, schreibt „Hufvudsbladet“ zu den Kämpfen in Norwegen. Das Blatt betont, daß die deutschen Jagdflugzeuge norwegische Truppenteile völlig durcheinandergebracht und in wilde Flucht getrieben hätten. Die Zusammenarbeit zwischen den deutschen Banzern und der Luftwaffe habe einen ungeheuer demoralisierenden Einfluss auf die Norweger gemacht. Ueber die Kämpfe im Ostertal schreibt einer der Berichterstatter, daß in der norwegischen Führung eine heillose Verwirrung herrsche. Ein anderer Berichterstatter teilt mit, daß den Deutschen überall reiche Proviantvorräte in die Hände gefallen seien.

Rom zeigt die kalte Schulter

Die englische Handelsmission ergebnislos abgereist

rd. Rom, 30. April (Fig. Ver.)

Die englische Handelsmission, die unter Führung eines Mr. Whitair nach dem italienisch-englischen Kohlenkonflikt mit Angeboten und einem langen Wunschkreis in Rom eingetroffen war, ist wieder nach London abgereist, weil sie bei den wenigen Gelegenheiten, die sich ihr in der italienischen Hauptstadt zu Verhandlungen boten, feststellen mußte, daß Italien nach der Sicherung seines Kohlenbedarfs durch das befreundete Deutschland an engerer wirtschaftlicher Zusammenarbeit nicht das geringste Interesse hat. Immerhin wird Mr. Whitair seinem Auftraggeber, der nicht — wie offiziell angegeben wurde — Dattar, sondern höchswahrscheinlich Groß heißt, berichten können, daß Italien nicht gewillt ist, die durch die jüngste Wadadewerkschaltung verursachten Schädigungen seiner Wirtschaft auf die Dauer ruhig hinzunehmen. Einige Londoner Blätter verüben ihren Zorn die bittere Wille, indem sie die Rückkehr des abgebliebenen Unterhändlers nach Rom in fernere Zukunft voraussagen. Der „Daily Telegraph“ gesteht indessen ein, daß dies sehr unwahrscheinlich ist und verbindet diese freimütige Erklärung mit scharfen Angriffen auf Italien, wobei er der italienischen Offensivität u. a. auch die zunehmende Aufnahme des vierten deutschen Weibbuchs zum Vorwurf macht. In Rom hört man aus dem Londoner Gezeiter nur den Ruf: Dattet den Dieb! heraus.

entnehmen, daß im Laufe der ersten sieben Kriegesmonate allein in Paris und der näheren Umgebung 28 größere Kazzien vorgenommen worden sind, die zur Verhaftung von 710 „Defaitisten“ führte. Es handelt sich dabei jedoch nur um die großen Polizeieinheiten und bei den Verhafteten nur um namhafte Persönlichkeiten. Die Zahl der Einzelverhaftungen dürfte allein bisher 4000 bis 5000 betragen haben. Um Platz zu gewinnen, sind daher in den letzten Wochen die Insassen der in der Nähe von Paris angelegten Konzentrationslager größtenteils nach Algier und Marokko verschickt worden. Ein Teil von ihnen wurde aber den in Nordfrankreich lebenden englischen Truppen als Arbeiterkompanien zugeteilt.

Toller Bildschwindel

Karvit — in Belgien fotografiert

mü. Brüssel, 30. April. (Fig. Meld.)

In seiner Nummer vom 9. April hatte der Pariser „Matin“ auf der ersten Seite eine große Fotografie veröffentlicht, die einen angeblich von englischen Truppen eroberten Bahnhof von Karvit darstellen sollte. Wie die Brüsseler Zeitung „Leys Reel“ jetzt ausfindig gemacht hat, handelt es sich in Wirklichkeit um den im Abbruch befindlichen Bahnhof der Stadt Brügge. Auf diese Weise wird die Offensivität belogen und hinteres Licht geführt.

5000 „Defaitisten“ verhaftet

mü. Brüssel, 30. April. (Fig. Meld.)

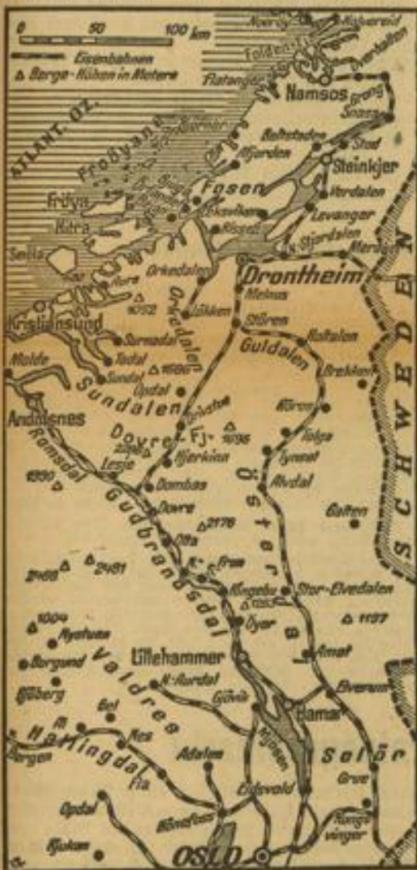
Einer Veröffentlichung des „Matin“ ist zu

Indien klagt an

Wie schändlich die Ander immer wieder um ihre billigen Rechte von den britischen Vorkämpfern betrogen wurden, stellte Thomas N. Willard mit verbitterter Aufrichtigkeit fest:

„Mindestens 90 v. H. von etwa 317 Millionen der Bevölkerung Indiens verharren in einer abgründigen Unwissenheit, und es hat nicht den Anschein, als ob jemals ein aufrichtig gemeintem Versuch unternommen worden wäre, sie in dieser Hinsicht auf eine höhere Stufe zu heben. Etwa 70 v. H. leben in der schmutzigsten und erniedrigendsten Armut, ja in Lebensverhältnissen, die kaum irgendwo auf der Welt anzutreffen sein dürften.“ (Conflict of Policies in Asia, New York, Century Company, S. 152.)

So wird es immer bleiben. England verspricht den Himmel auf Erden, wenn Rot am Mann bzw. an den britischen Vorkämpfern ist. England ist aber auch schnell dabei, alle Versprechen zu verleugnen, wenn es wieder die Nacht zur brutalen Durchsetzung seiner Interessen hat. Die Kraber und Ander haben John Bull bisher nur als Wortbrecher kennen gelernt. Die mit Blut geschriebene Geschichte des Empire lehrt es immer wieder: England lebt nur von der Ausbeutung, und das Tor dazu ist der britische Vorkämpfer.



Zu den Operationen in Norwegen Weltbild-Glisse (M)

Sparsam in der Packung
Wertvoll im Inhalt!

Der überwiegenden Mehrheit aller Raucher kommt es auf hohe Tabak-Qualität an und nicht auf teure Verpackung. Deswegen wurde die ECKSTEIN Nr. 5 zur meistgerauchten Zigarette.

Eckstein

3 1/3 Pfg.

Zwischen Westwall und Maginolinie (V)

Im pausenlosen, unbarmherzigen Feuer- u. Eiseneisen

Siebeneinhalb Monate Wacht gegen Westen / Eine Aufzählung von Dr. Hermann Knoll

Es gibt nur ein Vorwärts

Durch das Glas späht der Hauptmann zu den flankierenden Maschinengewehren und zum Waldbrand hinüber, der etwa dreihundert Meter entfernt liegt. Es gibt keine Deckung auf dieser verpflanzten Wiese. Ein Stück nur, das der Regen nicht aufhört.

„Fertig machen!“ Der Befehl wird nach allen Seiten weitergegeben. Das gedämpfte Stimmengewirr läßt erst gewahrt werden, wie weit die Kompanie im Walde verstreut ist. Ein letzter Zug aus der Zigarette, dann werden die Munitionskisten aufgenommen, beginnen die „Strippenzücker“ bereits den Draht abzusputzen.

„Vorwärts!“ Der Befehl wird nach allen Seiten weitergegeben. Das gedämpfte Stimmengewirr läßt erst gewahrt werden, wie weit die Kompanie im Walde verstreut ist.

Das wäre geschick! Kein Schuß zerlegt die Stille und Eintönigkeit dieses ungesunden Herbsttages. Die hinteren Gruppen ducken sich schon gar nicht mehr. Sie sehen nur bisweilen zu den MG-Nestern hin, die an den seitlichen Hängen herüberdrehen. Verwundert streben sie der Deckung zu.

Die Kompanie hat sich im Walde weit ausgedehnt. Füllend werden die Befehle durchgegeben. Da dröhnen plötzlich von der linken Seite der Abstände. Sekunden später hallen sie auch rechts auf. Und schon heult und pfeilt es über die Köpfe der Männer weg, die sich sofort hingebunden haben. Abstände auf Abstände folgen. Die Hölle ist mit einem Male los. Donnernd ebbt das Verlies der Granaten, das Splittern des Holzes. Der Boden dröhnt und zittert. Mit lastschwerer Berechnung fällen die feindlichen Batterien von zwei Seiten aus das Waldstück ab.

Hinter Wurzelzügen suchen die Feldgrauen Schutz. Was kann ihnen das dünne Holz viel helfen. Es gibt kein Ausweichen vor diesem Feuer- und Eiseneisen, der pausenlos und unbarmherzig niederprasselt.

Der Jungwald dampft. Wüßlich dieser ägende Rauchgeschmack auf der Zunge. Die Chren sind wie laut geworden in diesem fürchterlichen Lärm. Ob da überhaupt noch Kameraden leben...? Unmöglich, einen Gedanken zu lassen. Nur warten, den Leib fest in den letzten Grund gepreßt, der dem Körper die letzte Wärme entzieht. Gibt es denn kein Ende...?

Jetzt mischt sich auch weit vorn eine Batterie in das Lärmkonzert. Schickt ganz schwere Proben. Ihr Ton ist eine Färbung dunkler. Breit und wichtig schmettern sie auf. Lange danach furchen die Sprengkräfte durch die Luft. Die Sinne scheinen abgestumpft. Aber sie nehmen doch hellhörig und kritikal alle Geräusche dieser bangen Viertelstunde wahr. So lange muß es her sein, seit die Kompanie den Wald betrat.

Da großen die Abstände allmählich in längeren Abständen auf. Sie lassen sich zählen. Wohlthuende Sekunden der Ruhe. Nach der Zigarette greift die Hand. Im Liegen noch wird die Umgebung nach den Kameraden absucht. Hier hat sich ein Kopf erhoben, dort reckt sich einer langsam hoch. Im Walde ist es plötzlich wieder lebendig geworden. Leise werden Namen ausgerufen. Kredit da nicht der Anschlußmann! Alles in Ordnung. Die schweren Waffen und Geräte werden wieder aufgenommen und vorwärts geht's, dem besonnenen Ziel des Tages zu.

Der alte Angriffsgelände triumphiert

Stellenweise leisten die Franzosen erbitterten Widerstand. Da geht es nicht ohne den Einsatz schwerer Waffen, auch im Nahkampf — mit Handgranate und Bajonett — die Stellung genommen werden. Gerade hier zeigt sich, daß der alte Angriffsgelände der unversiehbaren deutschen Infanterie noch lebt und neue Triumphe zu den alten häußt. Nicht selten bringen einzelne Spähtruppen Dupende von Gefangenen ein.

Nur ein Beispiel unter vielen sei angeführt. Längs dem Ufer der Wies, die infolge der Regengüsse vergangener Tage zu einem reichenden Strom wurde, bedeckte sich ein deutscher Spähtrupp. Am anderen Ufer entdeckt er etwa zwanzig Franzosen, die das Feuer eröffnen. Im Handumdrehen ist das MG in Stellung gebracht, werden seine tobbrinnenden Garben auf die bedungslosen Schützen gestreut. Bis sich auch der letzte beruhigt hat.

Die Kaserne hat die Polizei auf dem diesseitigen Ufer in Schwingung gebracht. Sie suchen verzweifelt einen Uebergang, werfen Waffen und Kleider ab, um über die Wies zu schwimmen. Drei französische MGs haben die Sicherung übernommen. Beherzt greifen die vier Mann an, nachdem das eigene MG ausfiel. Eine wohlgezielte Handgranate bringt das erste feindliche MG zum Schweigen. Mit erhobenen Händen taucht ein Volk aus dem Erdbloch auf. Ein Eisäffer. Er geht auf den Unteroffizier zu, gibt ihm die Hand und grüßt mit „Heil Hitler!“ Die Deutschen nehmen sich keine Zeit, Höllschreie zu tauschen. Zu viel steht auf dem Spiele. Denn der Franzose mochte an einen umfassenden Angriff in diesem Augenblicke

glauben. Er soll erst einmal seine Kameraden herausholen. Die liegen engepreßt, fünf von ihnen sind verwundet. Da sie noch einigermaßen auf den Weinen sind, müssen sie wohl oder übel aus dem Loch kriechen.

Nach befinden sich zwei MGs in Stellung. Sie werden ebenfalls in läutendem Ansturm niederkämpft. Nach einer Stunde ist der Erfolg den vier mühtigen Deutschen sicher. Drei Maschinengewehre, 14 Gefangene und zahlreiche Munition bleiben als Beute in ihrer Hand.

Der heftige Vorstoß, der seinem tieferen Ursprung nach ein Nachstoß war, ist um so höher zu werten, als er unter den denkbar ungünstigsten Umständen erfolgt. Ist müssen die Soldaten dreißig und mehr Stunden im strömenden Regen und im Dreck aushalten, ehe sie zu einer knappen Ruhepause kommen. Die

grundlosen Wege gestalten den Nachstoß der Verpflegung schwierig, so daß mitunter auch eine Mangel als blinder Verlaufs angetrieben werden muß. Auch das verdrückt nicht. Alle sind glücklich und stolz darauf, hart am Feind bleiben zu dürfen. Der Sieg dieser Tage ist nicht zuletzt auch ein Sieg der Ausdauer gewesen.

Langsam ebbten die Oktoberkämpfe ab. Nur um einige beherrschende Höhen jenseits der Grenze wird noch gestritten. Der Feind will sie durch umfassende Gegenangriffe wieder an sich reißen. Ohne Erfolg. Er muß die Höhen und verschleudert auch nabelnagelnde französische Ortschaften in unserem Besitz lassen. Was bei seinem „taktischen Rückzug“ bestimmt nicht vorgegeben worden war.

(Kortlesung folgt)

Die deutsche Jugend soll frei sein

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach in Köln

DNB Köln, 29. April.

Bei seinem Jugendbetriebsappell in der Rüdner-Humboldt-Deutz AG, West Köln-Kall, sprach am Montagvormittag der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley zur deutschen Jugend.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley erschien in Begleitung des Präsidenten des Reichsverbandes der Industrie- und Gewerbetreibenden Capoferri und zahlreicher führender Persönlichkeiten der Partei und der Behörden. Nach dem Konfessionstisch der Hitler-Jugend und dem gemeinsamen Gebet „Brüder in Jesus und Gebirgen“ führte Dr. Ley u. a. aus:

Das deutsche Volk sei eine ununterbrochene Kette von Generationen und die Fortsetzung und der Bestand dieser Kette bis in alle Ewigkeit sei unsere Hoffnung und unser Wille. Jugend wolle durch Jugend geführt werden; trotzdem müßten wir Älteren zu euch sprechen, damit ihr wiederum das Erde aufnehmt. Ihr müßt die Führung des deutschen Volkes übernehmen im gleichen Sinne wie wir.“

Dr. Ley stellte dann eindrucksvoll das Schicksal der Jugend früherer Zeiten dem unserer heutigen Jugend Generation gegenüber: Früher sich selbst überlassen, nach Entlassung aus der Volksschule ohne weitere Betreuung, als billige

Arbeitskraft ausgenützt — heute dagegen inmitten des Volkes als ihr kostbares Gut bewahrt und betreut, geriert in der großen Organisation der gesamten deutschen Jugend, die den Namen des Führers trägt. Das sei eine revolutionäre Tat größter Ausmaßes. Für die berufliche Fortbildung ständen die vollendeten Einrichtungen und technischen Mittel zur Verfügung; und während früher der junge Mensch an die Klasse gebunden geblieben sei, in die er hineingeboren sei, gäben heute Einrichtungen wie die Adolf-Hitler-Schulen jedem tüchtigen, gesunden, rassistisch in Ordnung befindlichen jungen Menschen ohne Rücksicht auf die materielle Lage der Eltern Aufstiegsmöglichkeiten bis zu den obersten Stellen in Staat und Partei.

Da gibt es nun ein Volk — England. Dort sitzen Menschen, denen allein das Geld und ihr Kapital ihr Glück sind, die nichts anderes kennen als Profit. Sie mißgönnen dem deutschen Volk seine Freiheit und seine Volkshoheit, und sie mißgönnen dir, deutsche Jugend, deine Zukunft. Sie blockieren uns, sie wollen uns hungern lassen, sie wollen uns müde machen. Es gelangt ihnen nicht. Wir werden England schlagen. (Beifall.)

Wenn dieser Lindwurm, dieser Drache Eng-

Zinssenkung und Bankenpolitik / Hauptversammlung der Deutschen Bank

Die Hauptversammlung der Deutschen Bank stimmte dem bekannten Abschluß mit wieder 6 Prozent Dividende zu und wählte die Herren Geh. Regierungsrat Wrecht (Köln), Braun (Köln), Franz Hahla (Aachen), Karl Schirner (Deutsche Erdöl AG) und Max S. Schmidt (Hessische Volksbank) sowie die turnusgemäß ausstretenden Herren in den Aufsichtsrat.

Vorstandsmitglied Dr. R. Kimmich gab in längerer Ausführungen Ergänzungen zum Geschäftsbericht. Er wies darauf hin, daß das Ergebnis wohl eine höhere Dividende gerechtfertigt hätte, daß man aber in Kriegszeiten und besonders in Anbetracht der starken Geschäftsausweitung den Geschäftspunkt der Reserveverteilung an die erste Stelle gerückt habe. Die ausgeteilteren Reserven hätten nunmehr 52 Mill. RM, oder 40 Prozent des Aktienkapitals erreicht.

Die Senkung des Reichsbankdiskonts, so führte Dr. Kimmich aus, bedeutet die Anpassung an die durch die staatliche Geld- und Kapitalmarktpolitik zielbewußt herbeigeführte Verbilligung der deutschen Zinssätze. Das Wesen der Diskontpolitik ist heute völlig anders als in der Vergangenheit. Der Einsatz der nationalen Produktionskräfte und ihre volle Ausschöpfung werden gesichert durch eine totale Wirtschaftspolitik, die nicht nur die Güterseite erfüllt. Auch die Geldseite der Wirtschaft ist in dieses System der Lenkung einbezogen, und ebenso wie die Rohstoffzuteilung erfolgt auch die Kapitalzuteilung unter gesamtwirtschaftlichen Gesichtspunkten. Dabei ist die enge Verbindung in Rechnung zu stellen, die zwischen dem Geldmarkt als Markt der kurzfristigen Kredite und dem Kapitalmarkt als Markt der langfristigen Anlagen besteht. Beide Märkte führen ja kein Sonderleben und sind nicht scharf voneinander getrennt, sondern fließen ineinander. Besteht in einem Lande ein erheblicher Unterschied zwischen den Sätzen für kurzfristige Ausleihungen und demjenigen für Anlagekapital, so deutet er auf eine Unterbrechung der normalen Verbindung zwischen beiden Märkten hin, die z. B. daraus entstehen können, daß die langfristige Kapitalverleihung bewußt gemieden wird. Der deutsche Kapitalmarkt weist keinerlei derartige Erscheinungen der Unsicherheit oder des Mißtrauens auf. Die hohen Beträge der täglich fälligen Bankeinlagen lassen zwar erkennen, daß der Wunsch weit verbreitet ist, auch Gelder flüssig zu halten, deren Wiederverwendung im eigenen Betrieb auf absehbare Zeit kaum in Betracht kommt. Die am Rentenmarkt nach Anlage drängenden Beträge sind dennoch von einem Umfange, der durchaus der hochgradigen Flüssigkeit des Geldmarktes entspricht. Damit vllangt sich der Druck auf Zinssätze und Renditen vom Geldmarkt auf den Kapitalmarkt fort.

Allerdings kann bei der geschilderten Entwicklung nicht ganz übersehen werden, daß die allgemeine Senkung der Zinssätze nicht allein organisch aus der Gestaltung eines von Sondervorgängen unbeeinträchtigten Wirtschaftsaufbaus heraus zustandekommen ist. Die Geldver-

stärkung ist zu erheblichem Teil Kriegs-wirtschaftliches Ergebnis. Soweit echte Bildung neuen Sparkapitals im Spiele ist, hängt ihr Ausmaß stark davon ab, welche Möglichkeiten der Kapitalbildung die Besteuerung noch übrig läßt. Gerade für die Staatsfinanzierung, soweit sie sich nicht allein auf Steuern stützt, ist entscheidend, in welchem Umfang sie sich neu anfallende Ersparnisse dienstbar machen kann. Vielesach wird in diesem Zusammenhang übersehen, daß die älteren Ersparnisse ja bereits eine anlagemäßige Verwendung gefunden haben und daß mit Umwidmung von einer Vermögensanlage in die andere nichts erreicht ist.

Vorstandsvorsitzende Heideberg AG. Der Aufsichtsrat beschloß auf den 12. Juni einzuberufende Hauptversammlung wieder die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent auf die Stammaktien und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen.

Wohn AG. Später a. H. Die Hauptversammlung genehmigte Bilanz und Erfolgsrechnung. Nachdem

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Die Weizenzufuhren sind auch in der Berichtwoche nicht sehr umfangreich, da jetzt die Landarbeiten im Vordergrund der ländlichen Tätigkeit stehen. Wie man hört, haben sich die Saatens im allgemeinen befriedigend entwickelt, und die Auswinterungen halten sich meist in erträglichen Grenzen. Aus diesem Grunde hält sich auch der Bedarf an Saatweizen und Saatroggen in verhältnismäßig engem Rahmen; die hiermit zusammenhängende Aufhebung der Verwendungsbeschränkung für Sommerweizen und Sommerroggen hat in verschiedenen Gegenden auch etwas zur Entlastung des Marktes beitragen können. Am Oberrhein würden die Mählen meist noch gern Weizen kaufen, können aber für prompte Lieferung kaum etwas erhalten. Verschiedentlich konnte man dagegen für Mai/Juni-Lieferung nord- und mitteldeutschen Weizen mit 4 bis 6 RM. Handelspreise kaufen; aus Bayern war auch mehrfach fränkischer Weizen zu haben. Die Verbeibaltung der Weizenvermählungsquote von 8 v. H. für Mai war erwartet worden und hat demgemäß das Marktgeschäft nicht geändert.

In Roggen sind mehrere oberheinische Mählen bis zur nächsten Ernte verfortigt; die Einkaufsmöglichkeiten haben sich auch in der letzten Woche etwas verringert, so daß bei den Mählen, die noch nicht genügend Roggen haben, die Nachfrage etwas dringlicher geworden ist. Vereinzelt sollen norddeutsche Erzeugergebiete Roggen verkauft haben, doch gingen diese Partien meist nach dem Niederrhein. Abgaben der Reichsgetreidekasse sind in dieser Woche nicht erforderlich geworden. Da auch die bisher 9 v. H. betragende Roggenvermählungsquote beibehalten worden ist, sind auch von dieser Seite Marktländerungen nicht eingetreten.

Die Möglichkeit, Braugerste zu kaufen, geht bekanntlich am 30. April zu Ende. In den letzten Tagen ist die Nachfrage härter angewachsen, als man erwartet hatte; da jedoch an süddeutschen Herkunft so gut wie nichts

land geschlagen ist, wenn die Schätze der Welt frei sind, wenn du deutsche Jugend, hingehen kannst, wohin du willst, wenn dir die Welt offen steht, dann kommt die Freiheit, die du dir erträumst.

In diesem Sinne begrüßen wir heute unsere italienischen Freunde (Beifall), an der Spitze den Herrn Präsidenten Capoferri, ein alter Bekannter und Freund des Duce.

Auch Italien befindet sich in der gleichen Lage wie wir Deutschen. Auch Italien ist ein Volk ohne Raum. Auch Italien ist ein fleißiges Volk und tapferes Volk, und auch Italien braucht die Freiheit, sich bewegen und leben zu können, wie es ihm und seiner Art paßt. Italien und wir Deutsche haben die gleichen Feinde: England und Frankreich.

So freuen wir uns, daß der Führer unseres Volkes ein persönlicher Freund des Duce Italiens ist. Das ist die beste Gewähr, daß diese beiden Völker in diesem schweren Kampf zusammenstehen werden bis an ein siegreiches Ende.

Langemarch-Studium der deutschen Studenten

DNB Berlin, 29. April. Begabtenförderung und Leistungssteigerung haben im Kriege ihre besondere Bedeutung und Berechtigung. Das Langemarch-Studium öffnet auch im Jahre 1940 jedem fähigen jungen Deutschen den Weg zur Hochschule.

Bewerbungen für die im November 1940 beginnenden Lehrgänge sind über die Partei, ihre Gliederungen und angeschlossenen Verbände bis 15. Mai 1940 an die örtlichen Lehrgänge des Langemarch-Studiums zu richten.

Ueber Voraussetzungen und Bedingungen unterrichtet ein Merkblatt. Künftig erstellt außerdem die Dienststelle des Leiters des Langemarch-Studiums, Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 34.

Neue Mitglieder des Volksgerichtshofes

DNB Berlin, 29. April

Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers der Justiz zu ehrenamtlichen Mitgliedern des Volksgerichtshofes auf die Dauer von fünf Jahren ernannt:

- Obergeneralarbeitsführer a. D. Heinz Loeffelholz von Golberg in Berlin, Oberleitender Beamter in Berlin, Generalarbeitsführer zur Liebe in Eldenburg, Gruppenführer Hildebrandt in Danzig-Öliva, Gaurichter Kurt Kasper in Poppo.

Die Glückseligkeit

Mit dem 1. April, der ersten Tag der neuen Woche, sind in diesem Jahr nationalsozialistische und tragende Lotterien im Reich proklamiert. Dieses Reichssozialistische Glückseligkeitsspiel soll die Millionen Reichsausgespielt werden kann man 1000 den vielen großen Ansätzen dazu die Prämien werden in jedem 5000 RM und verlost. Der 1. April wieder der Tag der Glückseligkeit, so daß die Kontrolle erfolgt.

Arterienverkalkung

Arterienverkalkung ist eine der häufigsten Ursachen für Herz-Kreislauferkrankungen. Sie ist durch falsche Ernährung, Bewegungsmangel und Stress bedingt. Vorbeugung besteht in gesunder Ernährung und regelmäßiger Bewegung.

Arterienverkalkung

Arterienverkalkung ist eine der häufigsten Ursachen für Herz-Kreislauferkrankungen. Sie ist durch falsche Ernährung, Bewegungsmangel und Stress bedingt. Vorbeugung besteht in gesunder Ernährung und regelmäßiger Bewegung.

Arterienverkalkung

Arterienverkalkung ist eine der häufigsten Ursachen für Herz-Kreislauferkrankungen. Sie ist durch falsche Ernährung, Bewegungsmangel und Stress bedingt. Vorbeugung besteht in gesunder Ernährung und regelmäßiger Bewegung.

Arterienverkalkung

Arterienverkalkung ist eine der häufigsten Ursachen für Herz-Kreislauferkrankungen. Sie ist durch falsche Ernährung, Bewegungsmangel und Stress bedingt. Vorbeugung besteht in gesunder Ernährung und regelmäßiger Bewegung.

Dunkle

Bei der Dunkelheit... (Text continues in the right margin)

Dunkle

Bei der Dunkelheit... (Text continues in the right margin)

Dunkle

Bei der Dunkelheit... (Text continues in the right margin)

Dunkle

Bei der Dunkelheit... (Text continues in the right margin)

Dunkle

Bei der Dunkelheit... (Text continues in the right margin)

Dunkle

Bei der Dunkelheit... (Text continues in the right margin)

Dunkle

Bei der Dunkelheit... (Text continues in the right margin)

Dunkle

Bei der Dunkelheit... (Text continues in the right margin)

Dunkle

Bei der Dunkelheit... (Text continues in the right margin)

Dunkle Punkte im Keller

Bei bere Hitz, die mir die letzte Daache...
„Bei bere Hitz, die mir die letzte Daache...“

Die Stadt im Kriege

Mannheims Haushaltsfassung für das Rechnungsjahr 1940 erlassen

Nach Beratung mit den Ratsherren hat der Oberbürgermeister die Haushaltsfassung für das Rechnungsjahr 1940 erlassen. Sowohl der ordentliche wie der außerordentliche Haushaltsplan sind in Einnahme und Ausgabe ausgeglichen.

Steuereinnahmen infolge des weitergehenden Aufschwunges der allgemeinen Wirtschaft und durch Heranziehung eines Teils des Ueberflusses des Haushaltsjahres 1938.

Schwieriger gestaltete sich der Ausgleich für das Rechnungsjahr 1940, zumal sich die Dauer der Kriegsauswirkungen und ihr finanzieller Einfluß nicht übersehen lassen.

Beim außerordentlichen Haushaltsplan mußte in besonderer Maße Rücksicht auf die derzeitige Lage genommen werden. Die Hauptposten betreffen die Förderung des Wohnungsbaues, Erhaltung von Volkswohnungen, Erwerb von Baugelände und die Entwässerung.

Das Reinvermögen der Stadt hat sich im Haushaltsjahr 1939 weiter erhöht. Der Schuldenstand ist weiter gesunken.

Heimatfront arbeitenden Werkkameraden zu gewähren und damit dem Abkommen des Deutschen Roten Kreuzes mit der Reichsgruppe Industrie zu entsprechen.

Schulung der Jungvolkführer

Dem deutschen Jungvolk in der NS obliegt bekanntlich die Erziehung unserer jüngsten Jahrgänge. Um nun eine solche ordnungsgemäß durchführen zu können, muß die Führerschaft entsprechend geschult werden.

So waren am letzten Sonntag draußen in Rheinau 700 Führer des Jungbannes Mannheim zu einer Schulung angetreten. Eine kurze Morgenfeier bildete den Auftakt.

Aus dem „Hunde-Leben“

Der 7. Juli dieses Jahres ist zum Termin für eine in Mannheim stattfindende Rassehund-Ausstellung bestimmt worden. Ausstellungsleiter ist wiederum der erfolgreiche Aussteller und Gewinner vieler Ehren- und

Heeresgut gestohlen

Auf der Anlagebank sah ein Kriminell stark belasteter Mann. Seine Strafliste enthält Diebstähle, Unterschlagungen und Betrug. Unbekümmert seiner Vorklärung setzte er seinen schlechten Lebensweg fort.

Die dritte Große Strafkammer verurteilte Rich. Sauer zu zwei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust.

Ludwigshafen

Hilfswerk des Roten Kreuzes. Der Gesangsverein der Badischen Knaben und Sodalabrit in Ludwigshafen hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dem vom Führer ins Leben gerufenen Hilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes den Betrag von 100 Reichsmark zur Verfügung zu stellen.

Fragen des ambulanten Gewerbes. Mit Tagelohnern des ambulanten Gewerbes beschäftigt sich die Reichsgruppe Handel ange-schlossene Fachschaft dieses Berufsstandes in ihrer Pflichtversammlung im großen Saale des „Bürgerbräu“.

Für Werkflussschutz-Sanitätsdienst. Als wichtige Aufgabe des Deutschen Roten Kreuzes zählt nicht zuletzt die Ausbildung und Sicherstellung der Helfer und Helferinnen für den Werkflussschutz-Sanitätsdienst.

Als wichtige Aufgabe des Deutschen Roten Kreuzes zählt nicht zuletzt die Ausbildung und Sicherstellung der Helfer und Helferinnen für den Werkflussschutz-Sanitätsdienst.

Deutschen

29. April...
„29. April...“

Bergerichts-

29. April...
„29. April...“

Bank

29. April...
„29. April...“

Die Glücksmänner kommen wieder!

Mit dem 1. Mai, dem Tag der nationalen Arbeit, erscheinen wieder die Glücksmänner in den Straßen und Plätzen. Die Losverkaufsstellen sind in diesem Sommer für die Reichs-Lotterie für nationalsozialistische Volkswohlfahrt tätig und tragen wieder ihre braune Uniform.

Bergeßt Schiff „Mannheim“ nicht!

Zum Festtag der Arbeit unserem Patenschiff zum Gruß

Das Gefühl der Verbundenheit und Kameradschaft, das alle schaffenden Deutschen zu einer starken untölichen Gemeinschaft zusammenführt, findet am 1. Mai seinen erhabenen Ausdruck. Seitdem der Führer mit dem nationalsozialistischen Willen Bewegung das Volk aus dem trübseligen Zustand des Zerfalls und der Energielosigkeit herausgeführt und den Weg in eine große glückhafte Zukunft eröffnet hat, ist im ganzen Reich die Arbeits- und Leistungsgemeinschaft enger, fester und stärker geworden.

In dieser großen Gemeinschaft der Heimat sollen unsere Seefahrer, die vom Krieg unberührt in fernem neutralen Höfen zur unentgeltlichen Untätigkeit verurteilt sind und nur aus weiter Ferne am gewaltigen Geschehen der Gegenwart Anteil nehmen können, im vollen Umfang mit eingeschlossen sein.

Können dem Vaterland leicht, besonders bedrückend, diese hohe Pflicht nicht erfüllen zu können.

Am Tag der Arbeit, der unter dem Zeichen der Einheit der äußeren und inneren Front steht, sei darum auch ihrer gedacht, die als die Seeboten deutscher See- und Weltgeltung ein hartes Leben auf sich nehmen, um dem Volke in seiner Gesamtheit zu dienen.

Unsere Stadt mit ihrer gesamten Bevölkerung lenkt ihren Blick mit Stolz und Freude auf die Männer des Patenschiffes in der Zuversicht, daß der Tag bald anbrechen wird, der auch unserer „Mannheim“ wieder den Weg über die freien Meere öffnet.

Des Führers würdig sein!

Eine Kundgebung der Fachschaft Justiz im größten Gerichtssaale Mannheims

Landgerichtspräsident Riedel hatte gestern die Gesellschaft aller Justizbehörden zum ersten großen Schulungsausschuss zusammenberufen. Der größte verfügbare Raum, nämlich der Schwurgerichtssaal im ersten Obergeschoß des linken Schlossflügels, war nicht imstande, die ganze Gesellschaft aufzunehmen, viele mußten sich darum mit Stehparkett vor den Saaltüren begnügen, wo sonst in beheimateten Ausnahmefällen eine „ausgeschlossene Oesslichkeit“ der Wiederzulassung zu harten pflegt.

So fand man sich erstmalig zusammen, um einen Schulungsbericht des Arbeitsamtsdirektors Riedels zu hören. Worte des Führers leiteten über zu diesem Referat.

Pa. Riedels wies einmütig darauf hin, wie wundervoll das deutsche Volk die höchste Belastung, nämlich den Krieg, zu ertragen weiß. Militärisch hat unsere Wehrmacht wieder Wunder vollbracht. Die Gewißheit der Unüberwindlichkeit macht uns stolz, diesem Volk anzugehören.

Pa. Riedels wies einmütig darauf hin, wie wundervoll das deutsche Volk die höchste Belastung, nämlich den Krieg, zu ertragen weiß.

Pa. Riedels wies einmütig darauf hin, wie wundervoll das deutsche Volk die höchste Belastung, nämlich den Krieg, zu ertragen weiß.

Pa. Riedels wies einmütig darauf hin, wie wundervoll das deutsche Volk die höchste Belastung, nämlich den Krieg, zu ertragen weiß.

Pa. Riedels wies einmütig darauf hin, wie wundervoll das deutsche Volk die höchste Belastung, nämlich den Krieg, zu ertragen weiß.

Pa. Riedels wies einmütig darauf hin, wie wundervoll das deutsche Volk die höchste Belastung, nämlich den Krieg, zu ertragen weiß.

Pa. Riedels wies einmütig darauf hin, wie wundervoll das deutsche Volk die höchste Belastung, nämlich den Krieg, zu ertragen weiß.

Pa. Riedels wies einmütig darauf hin, wie wundervoll das deutsche Volk die höchste Belastung, nämlich den Krieg, zu ertragen weiß.

Pa. Riedels wies einmütig darauf hin, wie wundervoll das deutsche Volk die höchste Belastung, nämlich den Krieg, zu ertragen weiß.

Pa. Riedels wies einmütig darauf hin, wie wundervoll das deutsche Volk die höchste Belastung, nämlich den Krieg, zu ertragen weiß.

Und wieder: Aus Alt mach' Neu

Ausstellungen der NS-Frauensschaft von Kleidungsstücken aus alten Beständen

Während des Winters haben einige Ortsgruppen der NS-Frauensschaft Ausstellungen veranstaltet, in denen sie verschiedene „neue“ Kleidungsstücke, aus alten Kleidern hergestellt, zeigten. Viele Frauen haben sich da Anregungen geholt und die Winterschlacht „Punkt für Punkt“ gewonnen, so daß ihre Kleiderkarte auch jetzt noch so manchen Abchnitt aufzuweisen hat.

Und genau so hat die Ortsgruppe „Sumboldt“ in der Neckarstadt einen schönen Laden in der Mittelstraße gefunden, dessen Schaufenster Zeugnis ablegen vom Fleiß und der praktischen Erfindungsgabe unserer Frauen. Auch hier wieder Kleiderleider und Mädel, Rubenshosen und Spielanzüge, Mädchenkleider aus Herrenanzügen und vieles andere mehr.

Aus erheben sich mit der neuen Jahreszeit wieder neue Fragen, die alle um den alten Satz „Ich habe nichts anzuziehen“ gruppiert sind. Auch hier hilft wieder die NS-Frauensschaft, vor allem da, wo es um die Kinderbekleidung geht. Die Nähtuben aller Ortsgruppen arbeiten auf hohen Touren. Ausstellungen in geschlossenen Räumen werden jetzt kaum mehr veranstaltet — dafür hat man eine viel zahlreichere Werbung gefunden: das Schaufenster! In welchem Stadteil auch ein Laden für kurze Zeit leer steht oder ein Schaufenster für den Kaufmann vorübergehend entbehrlich ist — die NS-Frauensschaft kapert ihn bald und stellt da „neue“ Kleider aus, die in wochenlangem Näharbeit aus den Restbeständen der Kleider-sammlungen hergestellt wurden.

Vor allem sind diese Schauen aber wichtig für junge Mütter, die sich ja jetzt bei Neuan-schaffungen für das Künstle auch nach den Punkten der Kleiderkarte richten müssen. Da können sie lernen, wie gut man aus den kleinsten vorhandenen Resten Säuglingskleidung und -wäsche anfertigen kann, wie aus Großmutter's aufgetrennten weißen Strümpfen das schönste Babbyjäckchen wird, während aus Resten von alter Tricotwaße welche, kleine Hemden werden.

So hat die NS-Frauensschaft einer reichen Bestand an Kinderkleidung gewonnen, der allen Volksgenossen zugute kommen soll; während die NS-Frauentruppen bei Bedarf unentgeltlich Kleidungsstücke erhalten können, werden viele junge Mütter mit Freude die Gelegenheit benützen, in den Austauschstellen für Kinderkleidung, die ähnlich der Schenkungsaustauschstelle in Kürze eröffnet werden, die zu eng und klein gewordenen Stücke umzutauschen. Die NS-Frauensschaft ist stolz darauf, zu beweisen, wie wir deutschen Frauen „Punkt für Punkt“, nach „Strich und Faden“ den Kampf um die Kleiderkarte gewinnen. E. K.

So hat die NS-Frauensschaft einer reichen Bestand an Kinderkleidung gewonnen, der allen Volksgenossen zugute kommen soll; während die NS-Frauentruppen bei Bedarf unentgeltlich Kleidungsstücke erhalten können, werden viele junge Mütter mit Freude die Gelegenheit benützen, in den Austauschstellen für Kinderkleidung, die ähnlich der Schenkungsaustauschstelle in Kürze eröffnet werden, die zu eng und klein gewordenen Stücke umzutauschen. Die NS-Frauensschaft ist stolz darauf, zu beweisen, wie wir deutschen Frauen „Punkt für Punkt“, nach „Strich und Faden“ den Kampf um die Kleiderkarte gewinnen. E. K.

klung

29. April...
„29. April...“

Bestand unter-

29. April...
„29. April...“

Gefellenstücke - sehr beachtlich

Die Ausstellung im „Casino“ mit einer Feierstunde des Handwerks eröffnet

Über dem Haupteingang zum „Casino“ läßt sich bis zum 5. Mai ein großes Transparent ein zum Besuch der alljährlichen Gefellenstückschau der Kreisgewerkschaft, deren Bereich auch ganz Nordostbaden bis hin zum Main umfaßt. Die Besichtigung der Ausstellung blieb naturgemäß von den großen sonstigen Ansprüchen der Gegenwart nicht völlig unberührt, immerhin ist die Beteiligung von 204 Lehrlingen aus 24 Handwerkszweigen immer noch recht stattlich.

Mit dem Gefellenstück und dem Bestehen der sonstigen Prüfung beginnt im Leben des künftigen Handwerksmeisters ein neuer Abschnitt. Der eindrucksvolle Durchschnit der erreichten Leistungen ist aus der Zahl der Preisurteilen abzulesen, wurden doch 18 Preisurteile mit einem ersten Preise, 136 mit zweiten Preisen und 37 junge Männer mit einem Diplom bedacht. Nur bei den 13 restlichen Arbeiten reicht es nicht zu einer Preisurteilung, weil wohl meist aus seitens der Theorie sich noch gewisse Mängel zeigten.

rücken bis zu elegant gearbeiteten Westmänteln. Arbeiten des Damenschneidhandwerks zeigten glücklicherweise nur an vereinzelten Stellen eine unzeitgemäße Materialverschwendung, während in Säckerleinen der Zeitforderung verhältnismäßig Rechnung getragen war. Saubere Arbeit präsentierten die Drechsler und Gummi-dreher in Gestalt von Hülsehalter und Hülstücken. Auch Sattler, Glaser und Stulenteure waren mit Leistungsproben vertreten. Bei genauerer Prüfung fotografischer Erklärungsarbeiten war schon deutlich die werdende künstlerische Leistung von der Alltagsarbeit zu unterscheiden. Präzisionsleistungen waren an einfachen Arbeiten der Spengler zu bewundern, und für den neuen Werkstoff des Duralumin wirkte eine für die Praxis belangreiche Probearbeit eines Benzinkanalers.

Der Syndikus der Kreisgewerkschaft versicherte uns bei der Führung durch die vielseitige Schau, daß alle Lehrlinge, die hier ausstellen, ihre Lehrzeit trotz des Krieges regulär zu Ende geführt haben. Wie vielseitig die Ausbildung gerade im Handwerk ist, unterrichtet Kreisgewerkschaftsleiter Starck in seiner Ansprache während der Feierstunde des Handwerks im großen vollbesetzten Kasinoaal. Zwischenprüfungen kontrollieren die Fortschritte der Lehrlinge und damit mittelbar auch ihre Lehrmeister.

Der Kreisgewerkschaftsleiter dankte den Meistern, daß sie die Lehrlinge soweit erziehen haben. Was das Handwerk volkswirtschaftlich bedeutet, hat erneut der Bau des Westwalls gezeigt, an dem die Handwerker, zusammengesetzt in Arbeitsgemeinschaften, erheblichen Anteil hatten.

Musikalisches umrahmte eine Abteilung des Aufzuges der SA-Standard und der Sächsischen des Völkerverbands unter Karl Kinns Leitung die schlichte Feierstunde. Hinterher besichtigten die Gäste, Vertreter des Saates, der Stadt, der Wehrmacht, der Partei, der DAF, die Obermeister und Meisterinnen, die Beauftragten der Industrie- und Handelskammer, die Eltern und Lehrlinge die liebevoll aufgebauete Schau.

Am besten schienen die Jüglinge des Schreinerhandwerks abgeschnitten zu haben. Etwas Besonderes war der fahrbare Nähtisch, ein hübscher Einfall des Lehrlings Wilhelm Hejler bei Meister Josef Hejler, Mannheim. Sehen lassen konnte sich auch der recht zeitgemäße kleine Radiotisch, den ein Lehrling ganz aus dem Rohstoff gefertigt hatte. Sehr einladend gedeckt war der Tisch ganz vorn am Eingange, der Präsidenten und ähnliche leere Autaten zum Morgen- und Nachmittagskaffee kredenzte. Sehr beachtet wird gegenwärtig auch Volksmöbel, kein Wunder daher, daß auch die vorerfährten Schaustücke (eine noch unbenutzte „Couch“ und eine einfache „Chaiselongue“) bereits vor Ausstellungsende verkauft worden waren. Wagenträger, Häfler und ähnliches zeugte von solchen sachlichen Leistungen ländlicher Handwerker.

Eine ganze Abteilung beansprucht in der Ausstellung wie auch im Arbeitsbereich unserer Handwerker das Reich der Frau, angefangen bei reizenden in Materialverbrauch ersichtlich sparsamen Damenhütchen, über Be-

Doppelsieg der Rittmeister Haffe und Brinkmann

Notar und Baron 4 waren die besten und schnellsten Pferde

Rom, 29. April. Die deutsche Reitermannschaft hat an den beiden ersten Tagen des Reitturniers in Rom wieder Proben ihres großen Könnens abgegeben. Am Sonntag war ihr im Springen um den Pincio-Preis sogar ein Doppelsieg durch Notar unter Rittmeister E. Haffe und Baron 4 unter Rittmeister Brinkmann beschieden. Auf dem recht raffiniert ausgebauten Parcours verurteilte besonders ein dreifacher Sprung die meisten Fehler. Dazu wurde namentlich von den italienischen Offizieren häufig auf Tempo gedrückt, was eine weitere Fehlerquelle war. Am Vormittag waren fünf Pferde ohne Fehler geblieben. Baron 4 schuf aber dann in 1:26,8 und ohne Fehler eine Leistung, die kaum zu übertreffen war. Der Vor-

tagssieger Orestes war zwar schneller, hatte sich aber einen Flüchtigkeitsfehler geleistet. Man hatte sich allgemein mit dem Sieg des alten Kämpfers abgefunden, da gelang Notar das kaum Glaubliche. Der Wallach fegte nur so über die Bahn und war zum Schluß mit einem gleichfalls fehlerlosen Parcours eine Sekunde schneller als Baron 4. Die übrigen gestarteten deutschen Pferde wurden geschnitten und jeweils nach dem ersten Fehler aus der Bahn geritten. Ergebnis:

Pincio-Preis: 1. Notar (Mittm. E. Haffe) 0 Fehler 1:25,8; 2. Baron 4 (Mittm. Brinkmann) 0 F. 1:26,8; 3. Bodenarin (Roccia) 0 Fehler 1:30,2; 4. Nerobie (Mittm. v. Witzthum) 0 F. 1:30,4; 5. Januar (Pugliese) und Zeno (Mittm. Guilleret) je 1:31,2.

Die Waldhöfer waren anständige Verlierer

Nachlänge zum Berliner Pokal-Endspiel

E. Mann bei m, 29. April. Der große Tag von Berlin ist vorüber. Der „Club“ wurde zum zweiten Male Tschammer-Pokal-Sieger. Den Waldhöfern ist es nicht gelungen, im ersten Anlauf den hohen Siegespreis zu erringen. Sie wären auch die ersten gewesen, denen ein solcher Blüpf gelänge. Sie müßten sich deshalb trösten, sie sind zudem keinem Unwürdigen unterlegen.

Mannschaften waren all die Männer erschienen, die Namen und Klang haben im deutschen Fußballsport. Der Vereinsführer von Rapid Wien war mit dem Pokal nach Berlin gekommen, um ihn dem neuen Pokalsieger zu überlassen, der ihn nun für ein Jahr in seine Obhut nehmen kann. Die Spieler erlebten schöne Stunden in dem idyllisch gelegenen Reiterhaus auf dem Reichssportfeld. In Vertretung des in Italien weilenden Reichssportführers sprach v. Rosenberg zu beiden Mannschaften, sowie Reichsanwalt Müller für den „Club“ und Dr. Hoffmann für Rapid.

Doch etwas anderes. Die Nürnberger hatten die größere Kampferfahrung, die größere Härte und wohl auch die besseren Kräfte. Dafür erangten sich die „Waldhof-Buben“ die Sympathien der 60.000 Berliner, denen sie wirklich imponiert haben. Guido von Mengden, der Stabsleiter des Reichssportführers, hat den Mannheimern dann noch etwas sehr Wichtiges bescheinigt — sie seien die bisher anständigsten Verlierer im Pokalendspiel gewesen! Sehr wichtig deshalb, weil es einer jungen Mannschaft bescheinigt wurde, die noch zu größeren Hoffnungen berechtigt. Es ist also ein gefundenes Fundament gegeben, auf dem sich bauen läßt.

Die ansehnliche Reifegeellschaft des Sportvereins Mannheim-Waldhof traf Montagabend aus der Reichshauptstadt kommend, von einer großen Menge Anhänger herzlich begrüßt, im Mannheimer Hauptbahnhof ein. Bezirksführer Staff war zur Begrüßung erschienen und dankte der Elf für ihr gutes Durchhalten im Tschammerpokal. „Die Mannschaft wird kaum noch einmal eine so große Gelegenheit bekommen, den Pokal zu holen“, meinte der Bezirksführer, der damit zum Ausdruck bringen wollte, daß das Spiel bei etwas größerem Einsatz hätte gewonnen werden müssen. Dr. Hoffmann ermahnte die Mannschaft, sich nicht entmutigen zu lassen und weiterzuarbeiten, bis einmal ein höheres Ziel erreicht werden könne.

Die Lehre aus dem verlorenen Endspiel ist leicht zu ziehen. Schöne Spielweise, Tricks, Kombination, alles in Ehren, aber damit werden keine Großerfolge zu erzielen sein. Härte und Ausdauer, Kampf bis zum letzten sind nun einmal die tragenden Faktoren des Sportsportes, die man sich ebenso aneignen kann, wie all die anderen Dinge, die eine große Mannschaft ausmachen.

Auch wir danken den Waldhöfern, trotzdem sie verloren haben, denn sie schlugen sich als echte und rechte Sportler. Wir wollen nicht vergessen, daß sie es waren, die zum ersten Male den Namen Mannheim in die Pokalgeschichte des Großdeutschen Reiches eintrugen haben.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Pokaldienst am 1. und 2. Mai 1940. In diesem Jahre wird am 1. und 2. Mai bei der Deutschen Reichspost der Dienst im allgemeinen wie an Sonntagen wahrgenommen. Am 1. Mai werden jedoch nur Eisenbahnen zugestellt, am 2. Mai außer Briefsendungen auch Post- und Jubiläumswünsche. Briefdienstleistungen, Pakete und Postämter. Die Kemter und Amtsstellen der Deutschen Reichspost geben auf Anfrage nähere Auskunft. Der Postdienst wird an beiden Tagen wie an Werktagen durchgeführt.

Sollten sind Richard Laus (Klavier), Karl von Balth (Violin) und Max Spigenberger (Cello). Die musikalische Leitung hat Direktor Rasberger.

Aus der Kunsthalle. Die Kunsthalle ist am 1. Mai geschlossen. Am 2. Mai (Himmelfahrt) sind die Öffnungszeiten von 11.00—13.30 und 15.00—17.00 Uhr. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß der Lesesaal während der Sommermonate wieder abends geöffnet ist und zwar von Dienstag bis einschließlich Freitag von 19.30—21.30 Uhr. Montags ist er geschlossen.

Von der Straßenbahn angefahren. Am Samstag gegen 11.20 Uhr wurde ein Mann auf der Straßenkreuzung Solron-Kronprinzenstraße von einem Straßenbahnzug der Linie 7 erfaßt und zu Boden geworfen, wobei er sich eine Kopfverletzung zuzog. Der Verletzte wurde mit dem Sanitätswagen der Feuerwache polizei nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht. Über die Schuldfrage sind die polizeilichen Erhebungen noch im Gange. — Gegen 11.30 Uhr stieß an der Straßenkreuzung E. 5, D. 6 ein Radfahrer mit einem Lieferkraftwagen zusammen, wobei der Radfahrer eine Kopfverletzung davontrug. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft den Radfahrer, weil er die Vorfahrt nicht beachtete. — Bei einem Zusammenstoß von zwei Personenkraftwagen in Mannheim-Käfertal wurden drei Personen leicht verletzt und beide Fahrzeuge beschädigt.

Das Städtische Schlossmuseum ist am Mittwoch, den 1. Mai, geschlossen. Am Donnerstag, den 2. Mai, sind die Sammlungen in der Zeit von 11.00—17.00 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich.

Mannheimer Malmarkt fällt aus. Wie die Schlicht- und Viehhofdirektion in einer Bekanntmachung mitteilt, fällt der Mannheimer Malmarkt in diesem Jahre aus.

Brennstoff-Versorgung. Nähere Einzelheiten über die Brennstoff-Versorgung finden Sie in der Bekanntmachung des Landrats und Wirtschaftsausschusses in der heutigen Ausgabe.

Nichtbeachtung der Verbundungsvorschriften. In den letzten zwei Tagen wurden 40 Wohnungs- bzw. Geschäftsinhaber wegen mangelhafter Verbundelung zur Anzeige gebracht.

Wie gratulieren! 58. Dienstjubiläum feiern in der Firma Daimler-Benz A. G. Adalbert Birkenmayer, Franz-Siegel-Straße 1; Franz Joseph Kiffel, B. 7, 6.

Meisterprüfung bestanden. Theobald Bellenbach, Mannheim-Seldenheim, Röhrlingerstraße 67, von der Firma Brown, Boverie & Cie. hat seine Meisterprüfung als Modellschneider mit sehr gut bestanden.

Orchesterkonzert der Hochschule für Musik und Theater. Am Freitag, den 3. Mai, findet das letzte große Orchesterkonzert des laufenden Studienjahres statt. Die Vortragsfolge enthält Werke von Beethoven, Tschaikowsky und Liszt.

5:1 für Italien

Im Tennis-Ländertamp Italien — Deutschland

Rom, 29. April. Nachdem die Italiener durch den Sieg von Taroni/Wido über Koch/Gulez mit 6:3, 6:4, 6:3 das erste Doppelspiel an sich gebracht hatten, wurden am Samstag die ersten Einzel in Angriff genommen. Gulez rechtfertigte hier das Vertrauen der Fachmännlichkeit in einem hart umkämpften Fünfsatzkampf, den er gegen del Bello 6:3, 6:3, 6:1, 4:6, 6:2 gewann und dadurch den Gleichstand herstellte. Im folgenden Kampf der beiden Landesmeister führte der Italiener Canepile gegen Kemner Gencel bereits mit zwei Sätzen und 2:1, als es zu einem Abbruch wegen Regens kam. Am Sonntag kam Henkel im dritten Satz nicht sofort ins Spiel, so daß der Italiener mit 9:7, 6:2, 8:6 gewann. Der italienische Meister Romano erwies sich gegen den nicht konzentriert genug spielenden Göpfer als beweglicher und schneller und gewann 6:2, 6:3, 6:3, 6:3. Ebenso benötigte Gucelli gegen Koch vier Sätze. Trotz tapferer Gegenwehr wurde der Deutsche mit 8:6, 5:7, 6:3, 6:2 geschlagen. Hart umkämpft war wieder das abschließende Doppel zwischen Gucelli/del Bello und Henkel/Göpfer. Nachdem beide je zwei Sätze gewonnen hatten, gab das besser aufeinander abgestimmte Spiel der Italiener im letzten Satz den Ausschlag. Mit 4:3, 7:5, 7:9, 6:4, 6:2 holten sie sich den Sieg und damit den fünften Punkt.

Strohkrennen, das im Innern Berlins vor 80.000 Zuschauern durchgeführt wurde, vor Hadebell, (Chemnitz), Weischedel (Stuttgart), Bengler (Mielefeld), Riegler (Schweinfurt) und Blappert (Stuttgart).

Der TB 57 Frankfurt-Sachsenhausen, Deutschlands Hockeimeister, verteidigte seinen Titel als Süddeutscher Meister erfolgreich. Im Rückspiel gegen den SC Frankfurt 1880 gelang ihm zwar nur ein 0:0, aber da er das Vorspiel 1:0 gewonnen hatte, blieb er im Besitz der Meisterswürde.

Reichsbahn Siegfried Ludwigshafen, der Süddeutscher Meister im Mannschürrenrennen, gewann auch den zweiten Zwischenrundenkampf um die Deutsche Meisterschaft der Gruppe Süd gegen den TB Stuttgart-Münster mit 5:2 Punkten und erzielte somit ein Gesamtergebnis von 10:4. Den Endkampf der Gruppe Süd bestreiten nun Reichsbahn München-Neuaubing und Siegfried Ludwigshafen.

St.-Weltmeister Sopy Bradl wurde bei den „Moi“-Stirren am Hochkönig Sprunglaufsieger vor Gregor Höll und Gustl Beraner. Den Torlauf gewann Walter Klanking vor Rudi Franz. Bradl kam hier zusammen mit Kralinger auf den sechsten Rang und sicherte sich damit den Sieg in der Kombination Sprunglauf/Torlauf.

Das erste Handball-Endspiel um die Ostmark-Meisterschaft gewann der Lieberfelder Blauer AC mit 12:7 (7:4) über den ADTB Graz.

Der Groß-Staffellauf „Duce durch Wien“, an dem 102 Staffeln mit 1300 Läufern beteiligt waren, wurde in der Hauptklasse vom Polizei-SV Wien in 12:53 Minuten (4,8 Kilometer) gewonnen.

Nicht Hockeimeister stehen fest

Frankfurt, 29. April. Obwohl schon am kommenden Sonntag die Endspiele um die deutsche Hockeimeisterschaft beginnen, stehen von den elf Meistern erst acht fest. Die restlichen Entscheidungen werden wohl am 1. und 2. Mai fallen, lediglich Brandenburgs Meister, der so am nächsten Sonntag Spiel frei ist, wird erst am 5. Mai feststehen.

Au TG 78 Heidelberg (Baden), Nürnberger HTC (Bayern), Rotweiss Köln (Mittelrhein) und TB Wenigenjena (Mitte), haben sich am Sonntag der deutsche Meister TB 57 Sachsenhausen (Südwest), der SCV Ulm (Württemberg), der DSG Hannover (Niederrhein) und der Leisniger SC (Sachsen) gestellt. Von den Frauenmeistern stehen bisher SC Frankfurt 80 (Südwest), SV Mannheim (Baden), Harbescheider TSG (Nordmark) und Leipziger SC (Sachsen) fest.

Sport in Allee

Die Zahl der Fußball-Bereichsmeister hat sich auf 13 erhöht, nachdem am Sonntag der VfL Osnabrück in Niedersachsen und Rapid Wien in der Ostmark zum Ziel gekommen sind.

Die „Leichten Wter“ im Kampf um Italiens Fußball-Pokal sind Juventus Turin, FC Bari, FC Florenz und Genoa 93.

Die Mittelrhein-Fußballer zum Kampf gegen Südwest am 5. Mai in Mainz steht wie folgt: Ketter; Schmaus — Schmitt; Ruff — Hoops — Ruderh; Leinen — Brüd — Bierstoben — Finken — Tremer (alle Köln).

Das Fußball-Reichsbundpokal-Endspiel ist um acht Tage verschoben worden und findet nun am 23. Juni statt. Die beiden Endspielteilnehmer werden am 19. Mai in den Treffen Sachsen — Niederrhein in Duisburg und Bayern — Ostmark in München ermittelt.

Ludwig Hörmann (München), der Deutsche Amateur-Straßenmeister, gewann die Radlernfahrt „Rund um Dortmund“ über 130,1 Kilometer in 3:16 Stunden vor Decker (Köln) und Kehler (Nürnberg), die beide dichtauf folgten.

Der Schweinfurter Scheller (Gepfroh-Rad) gewann das erste diesjährige Verneufab-

Die großen Pferderennen im Reich

Rennen zu Karlshorst
Ansel-Güldenrennen (Lehrlingsreiten), 2800 Meter, 27.00 Uhr; 3. Turban; 2. Hapal; 3. Hnda. Tot.: 32, 19, 15:10. Gew.: 108:10.
Trottel-Jagdrennen, 3400 Meter, 27.00 Uhr: 1. Götze; 2. Hejaber; 3. Delaval. Tot.: 20, 13, 22, 28:10. Gew.: 120:10.
Star-Güldenrennen, 3000 Meter, 5000 Meter: 1. Worunalus; 2. Armenienne; 3. Seowulf. Tot.: 33, 14, 12:10. Gew.: 80:10.
Schönbe-Rennen, 1600 Meter, 2500 Meter: 1. Hantall; 2. Hahst; 3. Otp6. Tot.: 25, 17, 24:10. Gew.: 256:10.
Specht-Jagdrennen, 3000 Meter, 2800 Meter: 1. Pphanti; 2. Amcona; 3. Gemuh. Tot.: 27, 12, 24, 12:10. Gew.: 560:10.
Westliche-Rennen, 2000 Meter, 2500 Meter: 1. Reichspaladin; 2. Griffler; 3. Zaffer; 4. Haldala. Tot.: 138, 39, 19, 34:10. Gew.: 248:10.
Geflügel-Rennen, 1200 Meter, 2500 Meter: 1. Copat; 2. Soffraus; 3. Otpommern. Tot.: 138, 39, 19, 34:10. Gew.: 1076:10.

Rennen zu Dresden
Härlauer-Rennen (R. H.), 2000 Meter, 1400 Meter: 1. Hantall (H. Hof); 2. Perflor; 3. Reiter. Tot.: 26, 22, 11:10. Gew.: 156:10.
Amazonen-Preis für Nonnenrennen, 2600 Meter: 1. Witos; 2. Feuerreiter; 3. Postfahnd. Tot.: 93, 26, 16:10. Gew.: 252:10.
Dreijährigen-Ausgleich, 1200 Meter, 3200 Meter: 1. Harna; 2. Umbos; 3. Hantalla. Tot.: 42, 26, 17:10. Gew.: 142:10.
Preis von Orana, 1900 Meter, 3200 Meter: 1. Nachhalten; 2. Graf Witten. Tot.: 16:10.
Prommern-Rennen: 1. Berflor; 2. Unterpreiter; 3. Hantalla. Tot.: 124, 40, 21, 16:10. Gew.: 1380:10.
Hornvater-Ausgleich, 1400 Meter, 2600 Meter: 1. Harna; 2. Wiltreter; 3. Postfahnd. Tot.: 31, 14, 14:10. Gew.: 52:10.

Rennen zu Dortmund
Tinas-Rennen, 1000 Meter, 2400 Meter: 1. Oboff; 2. Wills; 3. Stonor. Tot.: 33, 14, 24, 11:10. Gew.: 484:10.
Radrennen, 1600 Meter, 2400 Meter: 1. Kofe; 2. Hantemona; 3. Hantemona. Tot.: 23, 13, 12:10. Gew.: 42:10.
Glati-Jagdrennen, 3500 Meter, 3200 Meter: 1. Hantemona; 2. Hantemona; 3. Hantemona. Tot.: 22, 14, 13, 19:10. Gew.: 66:10.
August-Kidner-Rennen, 1200 Meter, 6000 Meter: 1. Hantemona; 2. Hantemona; 3. Hantemona. Tot.: 28, 15, 14, 14:10. Gew.: 80:10.
Geflügel-Rennen, 2000 Meter, 3000 Meter: 1. Hantemona; 2. Hantemona; 3. Hantemona. Tot.: 33, 15, 13, 22:10. Gew.: 112:10.
Prinzeß-Beilung-Rennen, 3000 Meter, 2700 Meter: 1. Hantemona; 2. Hantemona; 3. Hantemona. Tot.: 23, 14, 23, 16:10. Gew.: 230:10.
Trenn-Rennen, 2400 Meter, 2400 Meter: 1. Woltur; 2. Erbon; 3. Garant. Tot.: 132, 33, 33, 16:10. Gew.: 664:10.

Rennen zu München (Wiesenerennen)
Eberlehen-Rennen, 2900 Meter, 2200 Meter: 1. Ketter; 2. Hantemona; 3. Hantemona. Tot.: 33, 15, 18, 14:10. Gew.: 714:10.
Jagdrennen, 2200 Meter, 2200 Meter: 1. Hantemona; 2. Hantemona; 3. Hantemona. Tot.: 42, 14, 11, 15:10. Gew.: 142:10.
Reitwettbewerb, 2800 Meter, 2200 Meter: 1. Hantemona; 2. Hantemona; 3. Hantemona. Tot.: 29, 15, 28, 6, 6, 6:10. Gew.: 324:10.

ELI GEMU

Bad. S. K.

Gütes

Sämtliche Ga

Sporen, Rech

A Eisenware

Schweiz

Kriegsarchiv

Kriegsarchiv des Gauess Baden errichtet

Eine Anordnung des Gauleiters als Beispiel für das ganze Reich

Karlsruhe, 29. April.

Der Gauleiter hat vor einigen Wochen den Leiter des Gauarchivs der NSDAP, Vg. Dr. Zinnecke, beauftragt, ein Kriegsarchiv für den Gau Baden der NSDAP einzurichten.

In diesem Kriegsarchiv sollen auf Wunsch des Gauleiters alle Dokumente und Unterlagen in Druck, Schrift und Bild erfasst werden, die für eine spätere wahrheitsgetreue Darstellung des Krieges am Oberrhein von Nutzen sein können.

Die Dienststellen der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände sind daher bereits vor Wochen angewiesen worden, die hierfür erforderlichen Unterlagen des Kriegsarchivs in jeder Weise zu unterstützen und alles vorhandene in diesen Rahmen passende Material dem Gauarchiv der NSDAP zur Verfügung zu stellen.

Die uns Dr. Zinnecke im Laufe des Gesprächs erklärte, ist die Arbeit für das Kriegsarchiv des Gauess Baden in den ersten Wochen bereits sehr gut angefallen. Die Hobeitsträger der Partei in den Kreisen haben überall die Bedeutung dieser kriegsgeschichtlichen Sammlung erkannt und haben geeignete Mitarbeiter eingesetzt, denen in den meisten Fällen auch die ebenfalls vom Gauleiter angeordnete Führung von Kriegstagebüchern obliegt.

Wie sehr die vom Gauleiter angeordnete Errichtung eines Kriegsarchivs der NSDAP auch im Reich Ansehen gefunden hat, geht vor allem aus der einen Tatsache hervor, daß für-

ich das Hauptarchiv der NSDAP in einem Rundschreiben an alle Gauarchive auf diese neue Einrichtung des Gauess Baden aufmerksam machte und eine Nachahmung in allen Gauen des Reiches empfahl.

Der Gau Baden ist auch hier wieder einmal beispielhaft vorangegangen!

In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß das Gauarchiv neben diesen kriegsgeschichtlichen Unterlagen nach wie vor alle parteigeschichtlichen Dokumente aus den Jahren des Kampfes um die Macht wie aus den Jahren des Aufbaues sammelt. Alle Unterlagen und Dokumente sind zu senden an das Gauarchiv der NSDAP, Gau Baden, Karlsruhe, Lammstraße 17.

Friedrich Karl Haas.

Selbstamer Unfall

Reutheim (Wb.). Im naben Reutheim wollte eine Frau Christel das Scheunentor öffnen. Ein heftiger Windstoß warf es aus den Angeln und auf die Frau, die erhebliche Verletzungen davontrug.

Bestrafter Leichtsin

Salsach (Kinzigtal). Auf das Ersuchen eines Kraftwagens setzte sich unbedenkt ein fünfjähriger Junge, um eine Gratisfahrt zu machen. Nach einigen hundert Metern fuhr er den Motor an, blieb mit den Händen am Lenker hängen und wurde an die hundert Meter weit geschleift, wobei er am Kopf sehr schwer verletzt wurde.

Innungsverband verlegt

Birmasens. Die Bezirksstelle Saarpfalz des Reichsinnungsverbandes des Friseurhandwerks wurde von Birmasens in die Handwerkskammer nach Kaiserslautern verlegt.

Diernheimer Nachrichten

Schwerer Verkehrsunfall. Am Samstagmorgen ereignete sich auf der Umgehungsstraße in der Nähe von Diernheim ein schweres Verkehrsunfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel. Die auf der Heimfahrt mit ihrem Fahrrad begriffene 16jährige Arbeiterin Kästling aus der Friedrichstraße wurde von dem Anhänger eines Lastwagens angefahren; ihr Rad kam zwischen die Räder des Autos, das Mädchen selbst fand dabei den Tod.

Todesfall. Die Beerdigung des im Dienste verunglückten H-Scharführers Hans Hanf findet heute, Dienstag, 17 Uhr statt. Ein Aktivist und alter bewährter Kämpfer tritt dabei seinen letzten Weg an. Partei und Formationen haben marschbereit 4 Stunde früher an der Parteibienstelle.

Mit der Leimrute auf Vogelsang. Im Diernheimer Wald wurde ein 33jähriger Mann aus Mannheim-Waldhof vom Revierförster dabei betrogen, als er versuchte, mit der Leimrute Bäume zu fangen. Der Förster wurde der Polizeibehörde zugeführt, wo er nach Feststellung seiner Personalien wieder entlassen wurde. Es handelt sich um einen schon mehrfach wegen Wildbüherei und sonstiger Delikte verurteilten Mann, der wegen dieses erneuten Vergehens gewiß mit strenger Bestrafung zu rechnen hat.

Unser Hausgarten im Mai

Was muß jetzt beachtet werden? / Zweckmäßige Anordnung und Pflege

Was März und April in diesem Jahre veräumt haben, muß der Mai nachholen — und wir mit ihm. Da müssen alle verfügbaren Hände zupacken, auch die Kinderhände. Wo das Wetter im April noch allzu winterlich über die Erde zu seufzen war, muß schnellstens der Boden fertig vorbereitet und frühe Saat nachgeholt werden.

Ist der Boden trocken, so muß jetzt viel gegossen werden, denn junge Pflanzen brauchen reichlich Feuchtigkeit. Da aber Gleichwasser und Regen die Bodenfläche fest und undurchlässig machen, muß auch viel gehackt werden, denn die Wurzeln wollen atmen. Es ist zweckmäßig, alles in Reihen zu säen; dann weicht man gleich; was außerhalb der Reihe aufgeht, ist Unkraut; und man kann es auf die leichteste Weise, nämlich mit der Bügelhacke, bekämpfen. So erledigt man Bodenlockerung und Unkrautvernichtung in einem Arbeitsgang und spart viel Zeit. Auf keinen Fall darf übrigens das Unkraut zur Mähe kommen.

Wo noch keine Frühkartoffeln gelegt werden konnten, machen wir es jetzt als erste

Arbeit. Wir können die angekeimten Saatkartoffeln, wenn sie knapp sind, durchschneiden, eine halbe trägt genau so gut wie eine ganze. Die Keime müssen nur sehr vorsichtig in die Erde gebracht werden, damit sie nicht abbrechen. 50 bis 60 Zentimeter Abstand nach allen Seiten! Frühkartoffeln aus dem eigenen Garten sind etwas besonders Feines, aber sie wollen trockenen, lockeren Boden haben! Jetzt werden auch Erbsen gelegt, und zwar alle 14 Tage bis Mitte Juni, damit immer etwas von diesem köstlichen Gemüse auf den Tisch kommt. An den Rand der Erbsenreihe kann man noch Spinat und Pflücksalat säen, ebenfalls im Abstand von 14 Tagen und in kleineren Mengen. Ebenso machen wir es mit Radieschen. Auch Möhren säen wir mehrmals, aber recht dünn, mit etwas Radieschen samen vermischt und etwas Lauch gegen die Möhrenreihen.

Auch für Stangenbohnen ist es jetzt Zeit und für Buschbohnen, für die wir die halbschattigen Flächen unter den Obstbäumen verwenden. Lauch kommt in den ersten Mattagen in die

Erbsen, ebenso Kopfsalatpflanzen. Dann folgen die Frühkartoffeln. Es ist zu empfehlen, einen Teil vom Wirsing so dicht wie Kohlrabi zu pflanzen, und zu ernten, bevor er Köpfe bildet. So liefert er ein besonders frühes Gemüse ohne jeden Abfall. Die Gurkenbeete werden Mitte Mai fertig gemacht und an den Rändern mit Kohlrabi bepflanzt. Mit den Tomaten müssen wir bis Mitte oder Ende des Monats warten, da sie sehr frostempfindlich sind. Wir binden sie gleich an festen, bis 1 1/2 Meter hohen Stöcken und wässern sie täglich ein, damit sie leicht anwachsen. Alle 14 Tage müssen sie neu angebunden und die Seitentriebe ohne Ausnahme ausgebrochen werden. Nur so erzielt man Ordnung und eine gute Ernte. Um die Beete voll auszunutzen, kann man noch Lauch zwischen die Tomaten setzen; er paßt auch auf Sellerie- und Gurkenbeete. Sellerie und Blumenkohl können zusammen auf einem Beet stehen, weil der Blumenkohl schon geerntet wird, wenn der Sellerie sich ausbreiten will. Kürbiskerne legen wir Mitte Mai oder setzen die jungen Pflanzen gegen Ende Mai. Aber nicht auf den Kompost, wie es selber oft geschieht, denn Kürbis geht stark.

Die Erdbeeren sind gut durch den Winter gekommen. Die Beete werden jetzt mit verrottetem Dung belegt. Man kann außerdem rings um die Pflanzen etwas Laubstreu, kurzes Stroh geben, um die Früchte recht sauber zu halten. Die Obstbäume verlangen jetzt besondere Aufmerksamkeit. Wir müssen vor und nach der Blüte mit zuverlässigen Mitteln spritzen, doch dabei müssen wir mit Kupferparlament umgehen und die Bekämpfung vornehmlich mit Arsen-Schwefel-Kalkbrühe durchführen, der ein geringer Prozentsatz Kupferfall oder andere kupferhaltige Mittel zur Verfestigung zugefügt werden. Auch sollen die Baumstämme offengehalten werden, damit die feinen Saugwurzeln Luft haben. Aber nicht etwa tief umgraben, denn sie liegen erstaunlich nah an der Oberfläche und dürfen nicht verletzt werden. Lockern mit dem Grabber dürfte das Beste sein. Ringsum bohren wir einige Löcher in den Boden und wässern ihn kräftig ein, denn während der Fruchtbildung braucht der Baum sehr viel Wasser. Frostschutz ist in diesem Jahr wichtiger als je zuvor. Wenn also während der Blüte Nachfröste erwartet wird, müssen unter den Obstbäumen gegen Morgen, wenn die Temperaturen am niedrigsten sind, rauchentwickelnde Stoffe abgebrannt werden. Einige Nachfröste ist die Obsternie schon wert. Späterer Frost kann man durch Verhängen mit Decken, Strohmatte usw. schützen. Auch an die Erdbeeren und Gurken muß gedacht werden. Das ist wieder eine Arbeit für die Kinder, denen es Freude machen wird, die Pflänzchen mit Tüten, Wurmentöpfen und anderen geeigneten Hülsen zuzudecken.

Auch die Staudenbeete sind schon blühfaul, der Boden gelockert und gedünnt. Dazwischen haben wir Sonnenblumen teils geät, teils gepflanzt, damit keine Lücken entstehen. Der schnell blühende im Garten haben wir schon gepflanzt am besten blühende Stiefmütterchen, die lange Zeit durch ihre Blütenpracht erfreuen. Der Tulpen hat, Tazetten und Päonien, kann ihnen durch Goldlack und Vergiftmelnlucht noch mehr Folle geben. In diesem Jahr werden wir aber unsere Blumenbeete zugunsten eines verfestigten Gemüseanbaues nach Möglichkeit einschränken.

ELITE-GEMÜSE- UND BLUMEN-Samen. Gartengeräte - Saatkartoffeln. Beerensträucher - Rosenstämme - Erdbeerpflanzen. Bad. Samenhaus E. Schmidt. Kom.-Ges. - Mannheim S 1, 3. Breite Straße - neben Nordsee.

Liefhold-Elite-Saat Gegr. 1888 G 2, 24 Buschrosen, Blumenstauden. Reichardt F 2, 2 Gartenstühle - Gartenmöbel. Sämtliche Garten-Geräte Hermann Jilg F 2, 5 Nähe Marktpl. Fernsprecher 210 08.

Kleingärtner-Siedler. Pumpen sowie sämtliche Garten-Geräte. bei Gottlieb Jooss Ruf 26650 F 3, 18-20.

Constantin & Löffler's Elite-Saaten. Gemüse- u. Blumen-Samen zu 10 Pfg. viele Portionen. Große Auswahl in Knollenbegonien, Gladiolen und Dahlien-Knollen. Neuzüchtliche und praktische Gartengeräte. Südd. Samenhaus Constantin & Löffler Mannheim F 1, 3 Breite Straße (neb. Daut).

Gütes Gartengerät. Ist notwendig für die tägliche Gartenarbeit! Diese Geschäfte zeigen Ihnen eine große Auswahl moderner Arbeitsgeräte.

Wolf-Garten-Geräte. Spaten Hacken Rechen Gartenpumpen Baumscheren. Adolf Pfeiffer K1, 4 Breite Straße.

Verwende Deine Freizeit für Deinen Garten!

Gartengeräte aller Art. Wolfgeräte WEBER & BOHLEY Inh. Otto Bohley - Schwetzingen Str. 124 - Ruf 40546.

Farbiges Karbolinum Obstbaum-Karbolinum Kunstdünger, Saatbeizmittel Baumwachs. Michaelis-Drogerie G 2.2 JNH.A.MICHELIS TEL. 20740/41



Todesanzeige

Tieferschüttert teile ich mit, daß mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Kanonier

Adam Jakob

im Alter von 26 Jahren für Führer, Volk und Vaterland gestorben ist.

M h m - W a l d h o f (Oppauer Straße 16), 30. April 1940.

In tiefer Trauer:

**Frau Emma Jakob, geb. Herbold, und Kind
Familie Adam Herbold
Geschwister und Verwandte**

Die Beerdigung findet am 30. April 1940, um 15 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.



Unser Heber Sohn

Heinrich Kumpf

Arbeitsmann beim RAD

ist in treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland gestorben.

Mannheim (Prinz-Wilhelm-Str. 17), den 30. April 1940.

In tiefer Trauer:

**Die Eltern
Heinrich Kumpf
nebst Braut und Verwandten**

Beerdigung: Dienstag, 30. April 1940, 11.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof Mannheim.



Medizinal-Verband

Gegr. 1884 Mannheim T 2, 18
versichert Familien und Einzelpersonen
für freien Arzt und Apotheke
Sterbegeld bis Mk. 100,-, Wochenhilfe
bis Mk. 50,-, Verpflegung und Opera-
tionen in Krankenzustalten, Zahnbe-
handlung, Heilmittel, Bäder,
Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4,50,
2 Pers. Mk. 6,50, 3-4 Pers. Mk. 7,50,
5 und mehr Personen Mk. 8,50.
Aufnahmebüro T 2, 16 u. in den Filialen
der Vororte.

Wollen Sie eine gute Meister-
arbeit in Polstermöbel sehen?

So besichtigen Sie in den
nächsten Tagen die
Renaissance-Garnitur
ausgestellt bei
Meister BERG
Schwetzinger Str. 124, Fernruf 40324

Ein gebrauchter
Älterleiderfrank gefudft
O. Bauer, Mannheim, P 1, 14.

Nach schwerem Leiden verschied am Montag unser lang-
jähriger Mitarbeiter

Obermeister i. R.

Wilhelm Weitkamp

im 67. Lebensjahr. Wir verlieren in ihm, der fast 30 Jahre in
unserem Betrieb tätig war, einen vorbildlichen und jederzeit ein-
satzbereiten Arbeitskameraden, dessen Andenken wir immer in
Ehren halten werden.

Mannheim, den 29. April 1940.

**Betriebsführung und Gefolgschaft der
SÜDDEUTSCHEN DRAHTINDUSTRIE A.-G.
Mannheim-Waldhof**

Danksagung

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des so unerwarteten
Heimganges meines lieben Mannes und Vaters, Herrn

Wilhelm Mosbrugger

Reichsbahn-Amtmann

sprechen wir hiermit allen Beteiligten unseren herzlichsten Dank aus.

Mannheim (Rennershofstraße 19), den 29. April 1940.

Die trauernden Hinterbliebenen

LUIS TRENKER



Einbeidung
Leuchten
des
Land
Einbeidung
Leuchten
des
Land
Einbeidung
Leuchten
des
Land

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-
vater und Großvater, Herr

Franz Frey

Ist uns durch einen tragischen Unglücksfall ent-
rissen worden.

Mannheim (Heustraße 12), Schönebeck.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Frey geb. Kappes

Beerdigung: Freitag, 3. Mai, 12.30 Uhr.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme
sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden,
die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Heinrich Wießner

zutell wurden, danken wir von ganzem Herzen.
Unser besonderer Dank gilt Herrn Vikar Kaufmann
für die trostreichen Worte am Sarge des Ver-
storbenen, Herrn Dr. Soubert und den Schwestern
des Diakonissenhauses für die liebevolle Pflege, so-
wie allen denen, die den Verschiedenen auf seinem
Wege zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Mannheim (Eichendorffstr. 19), 29. April 1940.

**Luise Wießner Wtw.
Heinrich Wießner und Frau**

Todesanzeige

Rasch und unerwartet verschied gestern mittag
12.15 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter und Tante, Frau

Elisabeth Krämer wwe.

geb. Will

im Alter von 70 Jahren.

Feudenheim, Heddesheim, den 29. April 1940.

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Familie Georg Stegmeler
Familie Gottlieb Krämer
mit Angehörigen**

Die Beerdigung findet am 30. April 1940, um 3 Uhr,
in Heddesheim vom Trauerhause aus statt.

Am 28. April 1940 wurde der Amtsträger

Paul Neumann

durch den Tod aus unseren Reihen abberufen. Er war
uns ein treuer Kamerad und pflichtbewußter Mitarbei-
ter. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Reichsluftschutzbund

Reviergruppe Küfental: Funk, Reviergruppenführer
Ortsgr. Mannheim: Baumann, Hauptluftschutzführer

Die Amtsträger der Ortsgruppe Mannheim treten
Dienstag, 30. April, 15.10 Uhr, zur Teilnahme an der
Bestattung vor dem Krematorium Mannheim an.

Nach langem, schwerem Leiden verstarb am 28. April 1940 unser Prokurist, Herr

Paul Neumann

Wir betauern tief den Heimgang dieses Mannes, der 45 Jahre uns und unserer Rechts-
vorgängerin treu und verantwortungsvoll gedient hat. Während dieser langen Zeit hat er
unserem Unternehmen mit großem Fleiß, getragen von Verantwortungs- und Pflichtbewußt-
sein, sehr wertvolle Dienste geleistet, die wir ihm nie vergessen werden. Dem Ent-
schlafenen werden wir auch über das Grab hinaus stets ein dankbares, ehrendes An-
denken bewahren.

Mannheim, den 29. April 1940.

Betriebsführung und Gefolgschaft der
„Anker“ Kohlen- und Briquet-Werke
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die Feuerbestattung ist Dienstag, den 30. April 1940, nachmittags 15.30 Uhr.

Schwerhörige

Zu jeder Zeit — hörbereit!

Ja, wenn Sie einen „ORIGINAL-AKUSTIK“ benutzen! Er arbeitet nicht nur
lautstark und schmerzlos, sondern hat auch den Vorzug einer guten
Sprachfrequenz und verbesserter Schall-Dämpfung! Hören durch Knochen!
Schenken Sie uns Ihr Vertrauen, machen Sie einen kostenlosen Versuch und
kommen Sie zur Vorführung am Freitag, den 3. Mai, von 10 bis 1 Uhr und
3 bis 4 Uhr, in Mannheim bei unserer Vertretung: San.-Haus Drüll, Qu 2, 1.

Deutsche Akustik-Ges., Berlin-Reinickendorf Kellerei per. Fabrik

National

Dienstag, den
Berthold Nr. 1
H. Gombert
Ost
der Mohr
Treadle in
William
Überlegung
Kulung 19.30, 21



Deutscher

das beliebte
Geweine
20 Wein, 5
Rhein, 1940
Anordnung
NS-Frauen
gruppe: 30
30 Uhr, Gemein
schüler, Räte
30 Männer
Gemeinschaft
Zierhäuser und
bringen. — 10
19.30 Uhr, Gen
Dies, Doppel
Mädchengruppe
30. April Dienst
Sondier, 15. Gef
Sinnen. — 10
die Stadtrecur
7 Uhr (6.50 Uhr
Sule; die ande
ber CGG in Wei
pflege und G
Jungmädchengr
der letzten.
RbV, Wt. W
Zugradwander
Am 1.7. 1940
wunderbar! zu
nehmerarten zu
den RbV-Geldb
und Waldhofstr
liche Karten vor
13.45 Uhr, am 5
ersten, 2. Mai
gehalten — 10
Holl) — Einbr
gen — Redare
bis 3 Stunden.
CGG-Radnbel
fabet 7.10 Uhr
RbV, Sperram
Früh, Gannst
Frauen und 10
11 Uhr, Wädende
— Deutsche G
und Radnbel;
Holl, Gortbel
für Frauen un
11 Uhr, 4-Steitba

am D
Kust
bigen

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.
31.
32.
33.
34.
35.
36.
37.
38.
39.
40.
41.
42.
43.
44.
45.
46.
47.
48.
49.
50.

Am D
Kust
bigen

izinalband
 am 7. 11
 Einzelperson
 und Apothek
 Wochensche
 gung und Ope
 rationen, Zahn
 mittel, Bilder,
 1 Pers. Mk. 4.50,
 Pers. Mk. 7.50,
 Pers. Mk. 8.50,
 u. in den Filialen
 etc.

Meister-
 ermodell sehen?
 Sie in den
 agen die
Garnitur
 t bei
BERG
 Fernruf 40324

LUIS
TRENKER
 Leuchten
 des
 Land
 in

beauftragt
 Was hier
 anerkennen
 ist, die tragende
 stütze des Raumes,
 Licht, und wie es
 trägt - das ist
 die die unabhän
 gige Kraft
 unserer Welt.

in den 1938/39
 it. Buchhandlg.

mittag
 mütter,

Wwe.

nen:
 der
 or

3 Uhr,
 L.

ts-
 er
 St-
 nt-
 n-

e

National-Theater
 Mannheim
 Dienstag, den 30. April 1940
 Verteilung Nr. 261, Preise 8 Nr. 20
 II. Sondernote 8 Nr. 10
Othello
 der Moor von Venedig
 Tragödie in fünf Akten von
 William Shakespeare
 Uebersetzung von Walter Fohler
 Anfang 19.30, Ende etwa 22.30 Uhr

PELZ
AUFBEWAHRUNG
 Richard Kunze
 Mannheim N.2.6

Deutscher Hof, Rohrhof
 das beliebte Ausflugslokal im
 Schwanenpark
 20 Min. v. Endstation Mannh.
 Rheinau, Joh. Eugen Schüller.

Anordnungen der NSDAP
 NS-Frauenhilfe, Abtlg. Jugend-
 gruppe: 30 Mitglieder, 30. April,
 10 Uhr, Gemeinschaftsabend bei Bau-
 mannstr. 1, Röntgenstr. 250. —
 30 Mitglieder, 30. April, 20 Uhr,
 Gemeinschaftsabend Lohrstraße 10,
 Lieberhäuser und Donararbeiten mit-
 bringen. — 30 Mitglieder, 30. April,
 19.30 Uhr, Gemeinschaftsabend bei
 Dieb, Juppelstraße 36.
 Wählergruppe 31/171 Eugenbergr. Am
 30. April Dienst bei der Ortsgruppe,
 10 Uhr, 10. Platz und 10. Platz mit-
 bringen. — Am 2. Mai treffen sich
 die Wählerinnen 10 Minuten vor
 7 Uhr (8.50 Uhr) an der Eugenbergr-
 schule; die andere Wähler 8 Uhr an
 der CGS in Weinheim (Brücke), Ver-
 schiebung und Sport mitbringen. —
 Jungmädchengruppenleiterinnen: Ad-
 der lernen.

NSD, Abt. Wandern, Einzelab-
 teilung Wanderung am 1.2. Mai,
 10 Uhr, 10. Platz Einzelabteilungs-
 Wanderung zur Gießhölle, Zeit-
 nehmerkarten zu Nr. 1. — Am bei
 den NSD-Geschäftsstellen Wankelhof
 und Waldhofstraße 8 erhältlich, Wei-
 ße Karten vor Abfahrt am 1. Mai,
 19.45 Uhr, am Wankelhof, — Don-
 nerstag, 2. Mai, Fußwanderung, He-
 genbühl — Wankelhof — Schönau
 (Wald) — Einzelabteilungs- — Wan-
 derung — Redaktionsgeb. Wankelhof 4
 bis 5 Stunden, Treffpunkt 6.50 Uhr
 CGS-Wankelhof, Friedrichstraße, Ab-
 fahrt 7.10 Uhr.

NSD, Sportamt, Dienstag, 30. April,
 19.30 Uhr, Turnspiele und Spiele (für
 Frauen und Mädchen): 19.00—21.30
 Uhr, Wankelhof, Wankelhof.
 — Deutsche Turnspiele (für Frauen
 und Mädchen): 19—21 Uhr, Wankel-
 hof, Wankelhofstr. 8. — Weiten
 (für Frauen und Männer): 19—21
 Uhr, 4-Heidhöle, Schönauhof.

GESCHÄFTSVERLEGUNG! RUF 22701
 DAS GROSSE SPEZIALGESCHÄFT FÜR
MODISCHE STOFFE
Ciolina & Kübler
 ab morgen (1. Mai) **C1.1** (Breitestr.) gegenüb. d. Rathaus
 u. d. bisherigen Geschäftsräumen

**Verdunklungs-
 Rollos**
 in allen Größen,
 eigene Anfertigung
 Tapezier- und
 Dekorationsgeschäft.
A. Arnold
 C 3, 16
 Fernruf, 285 79.

PFALZBAU
 Wiirtschaftsbetriebe Ludwigshafen a. Rhein
 Mittwoch, den 1. Mai, nachmittags und abends in sämtlichen Räumen öffentl.
 Eintritt 20 Rpf. **Maientanz** Eintritt 20 Rpf.

PELZ
AUFBEWAHRUNG
 Umarbeitung Reparaturen
GUIDO PFEIFER
 Jetzt: O2.2
 PARADEPLATZ

Damenbart
 sowie alle lästigen Haare entfernt
 durch
Ultra-Kurzwellen
 garantiert dauernd und narbenlos
Paula Blum ärztlich geprüfte
 Kosmetikerin
 Mannheim, Tullastr. 19 Ruf 443 98

Tempo
 Die 16 Nr. Tanz-
 trakt, fast Herbst,
Kallenhof
 Seelstraße Nr. 40
 Gibst du also, Kleiner
 auf, machst du man-
 chen guten Kauf!

Kolpinghaus
 MANNHEIM, U 1, 19
 Mittwoch, 1. Mai, Donner-
 tag, 2. Mai, Samstag, 4. Mai
 ab 7.30 Uhr
TANZ
 Künstlerisch wertv. Unterhaltungsmusik

Turnhalle Käfertal
 Am 1. u. 2. Mai **Tanz** ab
 sowie jeden Sonntag **18 Uhr**

Odenwaldklub C. B.
 Donnerstag, 2. Mai (Himmelfahrt):
 Waldwanderung: 8.00 Uhr
 ab Gießhölle, Endstation Wald-
 hof. Mit Linie 10 ab Friedrichs-
 trasse 7.30, 7.30, 7.47 Uhr.
 Sonntag, 5. Mai: Wanderung:
 Heidelberg — Salzb. — Waldhof — Heidel-
 berg. Mit der CGS ab Hauptbahnhof 7.00 Uhr,
 ab Friedrichstraße 7.10 Uhr. Nachschreibung.
 Gölke willkommen. (74908)

Anzeigenschluß
 für die Ausgabe vom 1. Mai ist am
 30. April,
17.30 Uhr
 Für die Ausgabe vom Freitag, 3. Mai,
 können eilige Familienanzeigen am
 2. Mai (Himmelfahrtstag) bei un-
 serem Pförtner bis 15 Uhr ab-
 gegeben werden.

HAKENKREUZBANNER
 Anzeigenabteilung
Bitte, deutlich schreiben
 bei allen Anzeigen-Manuskripten.
 Sie verhindern dadurch unlieb-
 same Reklamationen!

Hochschule für Musik u. Theater
 Freitag, den 3. Mai, 20 Uhr, Musensaal
3. Orchesterkonzert
 Mus. Leitg.: **Chlodwig Rasberger**
 Solisten: **Richard Laugs** (Klavier)
Karl von Baltz (Violine)
Max Spitzenberger (Cello)
Das große Hochschulorchester
Beethoven: Ouvertüre Coriolan - Trippelkonzert
Tschalkowsky: Rokoko-Variationen für Cello
 und Orchester
Franz Liszt: Tasso, Sinfon. Dichtung
 Karten zu RM 2.50 und 1.— bei Heckel und in der
 Verwaltung der Hochschule, Mannheim, E 4, 17

Wir haben uns vermählt
Ad. Peter Blank
Liselotte Blank geb. Orth
 Mannheim M 5, 12 Dieburg Hannover
 30. April 1940

Ein strammer Sonntagsjunge
 ist angekommen. Dies zeigen
 in dankbarer Freude an
Alois Fiedler Fuhrunternehmer
Frau Rosa geb. Schuster
 Edingen a. N., 28. April 1940 z. Z. im Felde
 z. Z. St. Hedwig-Klinik

Werde Mitglied der NSV

Der
**Mannheimer
 Maimarkt**
 fällt in diesem Jahre aus
 Schlacht- und Viehhofdirektion
 7127 V

Brennstoff-Versorgung
 Die Reichsstelle für Kohle hat verfügt:
 1. Haushaltungen mit Einzelofenheizung, die einen
 Grubeherd betreiben und Anspruch auf Kochpunkte,
 d. h. kein Gas- oder Elektroherd mit mehr
 als einer Brennstelle haben, können Grubeherd in
 bisherigem nachweislichen Umfang weiter beziehen.
 Die Kochpunkte sind damit abgegolten.
 2. Haushaltungen mit Elektro- oder Gasofengeräten
 mit mehr als einer Brennstelle haben auch dann
 keinen Anspruch auf Kochpunkte, wenn alle
 Brennstellen bis auf eine durch Bombieren oder
 ähnliche Maßnahmen unbrauchbar gemacht werden.
 Hiernach zulässige oder erforderliche Änderungen
 der Brennstoffbestellungen wären bei dem Händler,
 der mit der Lieferung beauftragt ist, sofort zu be-
 wirken.
 Mannheim, den 29. April 1940
Der Landrat
 des Kreises Mannheim - Wirtschaftsamt
 Städt. Wirtschaftsamt

Ausgabe von Geefischen
 Die nächste Fischverteilung nach der neuen Kundenliste erfolgt
 am Dienstag, 30. April 1940, ab 8 Uhr, gegen Vorlage der weißen
 Ausweiskarte zum Einkauf von Geefischen in der jeweils zustän-
 digen Verkaufsstelle. Zum Einkauf werden zugelassen die Kunden der

Verkaufsstelle	mit den Ausweiskarten Nr.
1. Appel	1061-1200
2. Großberger	771-1040
3. Geilich	901-1260
4. Reilbach	1811-1900
5. Reimer	1801-2380
6. Mal	1371-1900
7. Mayer	2181-2540
8. Müller	1191-1740
9. Nordsee	7601-10080
10. Neuling	1751-2070
11. Seylich	1221-1790
12. Bogtmann	1561-2070
13. Wittig	991-1530
14. Seiffelber	941-1540
15. Böller	741-1060
16. Adler	801-1160
17. Oder	291-470
18. Erdmann	591-760
19. Roth	271-500
20. Trell	291-420
21. Berg	91-150
22. Hofmann, Friedhofstraße	161-218
23. Johann Schreiber, Friedhofstraße	201-300
24. Johann Schreiber, Seidenheim	161-278
25. Johann Schreiber, Sandhofen	291-430
26. Webede, Seidenheim	181-299
27. Johann Schreiber, Mittelstraße	121-190
28. Johann Schreiber, Kronprinzstraße	81-149
29. Johann Schreiber, Redauer Straße	141-219
30. Verbrauergesellschaft, Wilsdorfstraße	81-149
31. Verbrauergesellschaft, Meerleibstraße	71-149
32. Verbrauergesellschaft, Heinrich-Laus-Straße	191-170
33. Verbrauergesellschaft, Mittelstraße	131-190
34. Schreiner	621-860
35. Roth	961-1420
36. Weisenreuther	241-430
37. Wolf	341-519

Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Haushal-
 tungen, deren Nummern aufgerufen sind, am Dienstag aber die
 Fische nicht abholen, am nächsten Tage keinen Anspruch mehr auf
 Belieferung haben.
Städt. Ernährungsamt

Olga Tschekowa
Alte. Schaenkels
Friedrich Kayssler

Man verläßt das Theater selten ergriffener als bei diesem wunderbaren Werk!

Angelika
das bestk. Erlebnis ihrer großen Kunst

Ein Riesenerfolg!
Tägliche 2.00, 3.30 und 8.00 Uhr

2. ALHAMBRA
Am 1. Mal und Himmelfahrt 2.00 3.30 8.00 Uhr

Wache!

Rudi Godden
Rolf Moebius
Carsta Löck
Hilde Schneider
Charloff Daudert

Das Gewehr über

„Ein prächtiger Soldatenfilm - Goldfächer, Spannung, donnernder Beifall!“
Berliner Lokal-Anzeiger

Nur 3 Tage! **Ab heute!** **SCALA**
Am 1. Mal und Himmelfahrt 2.00 3.30 8.00 Uhr

Verdankungs-Rollos
Oeder, D, 3 3
Fernruf 247 01

Bilder
Landschaften, religiöse usw., wie ein Gemälde wirkend, kauft man preiswert in der
Christl. Kunst P 4, 14

Herr-, Damen- und Kinder- sowie Arbeitskleidung
Erfolgreich aller bei Westm., Steppboden liefert
Etage Hug & Co.
K 1, 5b
Haus Schauburg-Rimo, Zeilstraße

Ankauf
von altem Zahngold
Gold
Platin
Silber
 Brillanten
Friedens-Silbermark
Fachm. Bedienung
HERMANN APEL
P 3, 14 Planken gegenüber Blodehaus Neugebauer Gas. Besch.
A. u. C. Nr. 4076100

NELSON EDDY

Rivalen

Eine Erstaufführung
sensational - abenteuerlich - packend ergreifend

Dieser Film zeigt saftige Typen, tolle Keilereien und Nelson Eddys Stimme ist eine Ohrenspeude

mit **Victor McLaglen - Lionel Barrymore - Virginia Bruce**

Nelson Eddy, von den Frauen geliebt, von den Männern bewundert, ein Sänger mit einer unvergleichlichen Stimme.

Die neueste Kriegswochenschau
Ab heute tägl. 4.00 6.00 8.05, So. ab 2.00
1. Mal und Himmelfahrt ab 2.00 Uhr
Jugend ab 14 Jahre zugelassen

PALAST

Heute im **UFA-PALAST**

N 7
Ruf: 232 19

Ein Erlebnis von stärkster Wirkung!
Heinrich George - Hilde Krahl
Der Postmeister
Ein Gustav-Uelicky-Film der Wienfilm und Ufa
Siegfried Breuer - Hans Holt - Margit Symo
Ufa-Woche mit dem aktuellen Bildbericht
3.00 5.30 8.15 - Nicht für Jugendliche!

Union-Theater
Mannheim - Feudenheim

Ab Mittwoch bis einschließl. Freitag

FRAU IM STROM

mit Hertha Pauler, Astla Hörbiger

Spielzeiten: Freitags 6.15, 8.30 Uhr
Werktags: 8.10 Uhr. - Jug. n. zugel.

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

HEUTE LETZTER TAG!
Der erfolgreiche Table-Film
La Jana
Stern von Rio
Wochenschau: Der zweite Bericht vom Kampf in Norwegen
Beg.: 3.40 5.35 8.00 - Jug. n. zugel.

Palmgarten
"BRÜCKL"
zwischen F3 und F4
Täglich: TANZ
500 Sitzplätze

REGINA
MANNHEIM LICHTSPIELE MEGARAD

Heute bis einschließl. Donnerstag!

P. Hörbiger, Theo Lingen
in dem Großfilm der Roland:
Petersburger Nächte
mit Adele Sandrock, E. Dumcke u. a.
in Neuaufführung
Beg.: 3.4, 8, Himmelfahrt: 4, 4, 8

Werbt alle fürs HB

Möbel
reint und entmottet
Färberel Kramer
Ruf 40210
Werk 41427
Abholen und Zubringen

LIBELLE

Heute 20 Uhr:
Abschiedsvorstellung
des großen Aprilprogramms

Morgen und Übermorgen 16 u. 20 Uhr:
Mai-Varieté-Festspiele

Der humorvolle
Julius Ohlsen
sagt 9 erstkl. neue Darbietungen an - u. a.:

Cemp u. Co.
Jongleurkunst von gestern und heute
3 Condora
die Attraktion am hohen Trapez
Marylin u. Garray
Tanzpaar der Sonderklasse
Gastspiel
Madeleine Dinon
ein Lachen für alle
Stups
der Musikal-Komiker

Vorverkauf: Heute ab 19 Uhr,
morgen und übermorgen ab 15 Uhr

Er ist da:
Der Vetter aus Dingsda

Die lustige Tonfilm-Operette mit
Lizzi Holzschuh - Lien Deyers - Rudolf Platte - Jacob Tiedtke - Paul Heldemann - Walter von Lenep

Selten ist wohl eine Musik so volkstümlich geworden, wie Eduard Künnekes Melodien aus „Der Vetter von Dingsda“

Wer kennt nicht:
„Ich bin nur ein armer Wandergesell“ ...“

Heute Dienstag bis einschließl. Donnerstag!
Unwiderruflich nur 3 Tage!

3.00 5.30 8.00 - 1. Mal u. Himmelfahrt ab 2.00
K 1, 5
Ruf Nr. 24088

SCHAUBURG
Jugendliche zugelassen!

Filmsonderauswertung: Friedrich Voß, Dresden

CAPITOL

Nur 3 Tage **Dienstag Mittwoch Donnerstag**

Luis Trenker
in
Der Feuerteufel

Ein Luis-Trenker-Film der Bavaria Filmkunst mit
Marla Holzmeister, Fritz Kampers Claus Clausen, Erich Ponto Hilde v. Stolz

Der Feuerteufel - die Geschichte des Kärntner Freiheitskämpfers Valentin Sturmegger. Ein Großfilm der Bavaria - der in wunderbaren erhabenden Bildern das Lied von der Befreiung Kärntens singt. Ein Denkmal einer längst vergangenen Zeit - ein Symbol für alle Deutschen!

Neueste Ufa-Woche - Halprogramm
Beginn: 4.10, 6.15, 8.15 Uhr. Jugend ab 14 J. zugel.

Umzüge
Möbeltransporte
Lagerung prompt und geliefenhaft
Paul Ley H 7, 36
Fernruf 223 34.

Steckzwiebeln
Garten- und Feldsämereien Düngemittel
Rudolf Hauer
5, 6, 10
Samentatschgeschäft

Seifenspende
für häufige Hilfe neu eingetroffen.
Just. G 2, 8
am Markt

OSRAM
VERKAUFSTELLE
GORDT
MANNHEIM
R. 3. 2

Schlafzimmer
Grobe, vierfüßig, mit 12. Polster, 200 cm, Brillenkommode, Westen, zwei Nachttische 595.-
Hch. Baumann & Co.
Verkaufshäuser
T 1, Nr. 7-8
Fernruf 278 86.

Palast-Kaffe Rheingold
Mannheim
Heute Dienstag
TANZ
auf 3 schönen Tanzflächen - Eintritt frei
Tägl. nachm. gute Unterhaltungsmusik

Hundert von Kindern konnten wegen Uebertüftung keinen Einlaß finden, deshalb
Wiederholung Himmelfahrt vormittags 11 Uhr

„Ins Märchenland“
Lustiges Allerlei
in bunter Folge
mit der lustigen Micki-Maus

ALHAMBRA und SCHAUBURG
P 7, 23 - Fernsprecher 23902 K 1, 5 - Fernsprecher 24088
Sonder-Veranstaltung Schön-Mainz

MÜLLER
Nur 3 Tage **Dienstag Mittwoch Donnerstag**

Johannisfeuer

Ein Terra-Film nach dem Bühnenwerk von Hermann Sudermann mit Anna Dammann, Otto Wernicke, Ernst von Klipstein, Gertrud Mayen, Maria Koppenhöfer, Hans Brausewetter

Wie ein Sturm legt die Leidenschaft einer verzehrenden Liebe durch diesen Film. Aber um so schöner leuchtet dann das Glück!

Neueste Ufa-Woche - Kulturfilm: Bayreuth
Beg.: 4.30, 6.20, 8.10 Uhr. Jugend nicht zugelassen

Stellvertretender Hauptschriftsteller: Dr. Jürgen Sudmann. - Druck und Verlag: Deutscher Filmverlag und Druckerei GmbH, Mannheim, K 3, 14/1, Ruf 354 21

Stadtschänke „Dürlacher Hof“
Restaurant, Bierkeller
Pflanzstube, Automat
die sehenswerte Gaststätte für jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Planken

Beachten Sie bitte die Vergnügungsanzeigen auf der vorletzten Seite